



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

Das Erste Capitel. Acht Andachten zu den HH. Engelen/ welche einer  
brauchen kan vom Fest des H. Michaelis vnd deß SchutzEngels biß auff  
den SibendenOctobris/ an welchem gehalten wirdt daß Fest S. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

# Zwarter Theil

Des

## Heiligen Jahrs

Das Erste Capitel.

Acht Andachten zu den H. Engeln / welche einer brauchen  
 kan vom Fest des H. Michaels vnd des Schutzengels / bis auff den sibenden  
 Octobris / an welchem gehalten wird das Fest S. MARIE  
 de Victoria.

Die Erste Andacht.

Für den 29. September.

Ein sonderbare Lieb vnd affection zum H. Erzengel Michael /  
 nach dem Exempel der Seel. Jeannæ de Cruce.

**H**ILAGIA, Wan du dir die Ehr vnd Glori Gottes laffest angelegen sein / vnd wann es dir ein sonderbare Frewd bringt / daß derselbe allenthalben herrsche vnd regere: wann du die Christliche Kirch lieb hast; wann du Franckreich wol geneigt bist; wann du wunschest daß dein Gebett Göttlicher Majestät angenehm seye vnd am Himmlischen Hoff angenommen werde; wann du in der stund

deines ableibens einen gnedigen Richter willst haben; wan du lefflich einen guten vnd erspriesslichen Freundt bey Gott begerest zu haben / so seye dem H. Erzengel Michael mit sonderbarer andacht zugethan vnd ergeben / zu dessen Lieb dich billich alle obgemelte sachen bewegen sollen / wie du folgende klärlicher verstehen wirdst.

S. Michael ist der erste gewesen / welcher vnder allen Creaturen die Ehr Gottes ritertlich verfochten / vnd sich mit seinem

Regi.

Regiment dem Lucifer vnnnd seinem anhang widersetzt hat. ( Apocal. 12. ) Es erhob sich ein grosser Streit in dem Himmel: Diser Fürst aber hat den Sieg erhalten: vnnnd dieweil die Menschwerdung Christi/ wie neben andern der H. Joannes Chrysostronus dafür haltet/ ein vrsach dieses Treffens vnnnd harten Gefechts gewesen; dahero ist dieser Erzengel/ so bald diser Gott der Glori mit seiner Geburt die Welt erfrewet hat / mit einem ganzen Heer Himmlischer Geister diß Göttliche Kind anzubetten/ vnnnd ihme schuldige pflicht zu leisten vnnnd zu huldigen/ herab kommen; vnnnd es haben sie alle darumb den Himmel verlassen / damit sie den Stall in ein Himmlischen Pallast verkehrten/ gemäß der wort: des Heiligen Pauli/ da er also spricht: ( Hebr. 1. v. 6. ) Vnnnd da er abermal einführet den erstgebornen in die Welt/ spricht er: Vnnnd es sollen ihn anbetten alle Gottes Engel.

Dem Heil. Michael ist insonderheit die Kirch von Gott anbefohlen: vnnnd gleich wie er vorzeiten der Synagog vnnnd dem Volck Gottes als ein Schutzengel vorgestanden; also ist ihme hernach die Kirch Christi anvertraut worden / daß er dieselbe regiere vnnnd beschütze: vnnnd neben andern vrsachen/ warum sein Fest am heutigen Tag gehalten wird/ ist diese nicht die geringste; damit wir dem gütigen Gott danck sagen / daß er seiner Kirchen ein solchen Schutz Herren: verliehen hat. *Baron ad ann. Christi 60.*

S. Michael ist ein Schutz Herr vnnnd Engel des Französichen Königreichs: dann es hat sich also gebühren wollen/ daß eben derjenige/ welcher ein Beschirmer der Kirchen ist/ auch Franckreich beschütze/ als ein Königreich vnnnd Erbtheil dessen/

welcher der Kirchen Erstgeborner genennet wird: wie dan auch diser Erzengel zu allen Zeiten diesem Königreich sein hilff vnnnd beystand treulich hat geleistet. Als Carolus Magnus in Sachsen wider den Heidnische Fürsten Widetindum streiten wolte / vnnnd mit gebognen Knien den Herren der Heerschar umb hilff angeruffen/ hat sich der H. Michael in gestalt eines Ritters an der spiz der Armee sehen lassen/ dessen Wapffen vnnnd Pferd als wieder Schnee geschienen. Er hat ein blauwes mit Eulen von Golt gesticktes Fähnlein vorgeführt/ vnnnd dem Feinde mit solchem schein ein so grossen schrecken eingelegt/ daß er die Wapffen wider sich selbst gebraucht / vnnnd des Caroli Armee sie anzugreifen / vnnnd zu schlagen weder zeit noch platz lündten haben. ( *Ex L. 4o Sacro P. Rousselet.* ) Carolus der sibent hat sich auff die hilff dieses Schutzengels verlassen/ vnnnd gleichfalls dieselbe wider die Engländer erfahren/ welche mit einem Generalsturm die Stat Orleans angefallen/ vnnnd dieselbe einzunehmen entschlossen waren; sein doch bey der Brüggen augenscheinlich abgehalten / vnnnd von diesem Himmlischen Obristen die ganze Armee in Confusion gebracht worden. Dese Victori ist dem König fünffziger Zeit ein glückliche vorbeutung gewesen: welcher hinsüro in seinen Fähnlein machen lassen den H. Erzengel Mit diser auß dem Propheten Daniele genommener Überschrift: ( *cap. 10.* ) Siehe: Michael der stärksten Fürsten einer/ kam mir zu hilff. ( vnnnd ) In allen denen sachen aber ist keiner der mein Hülf sey / dann Michael unser Fürst. Von selbiger Zeit an hat er ihme fürgenommen / wann er daß Reich in ruhigen stand bringe / er wolle die

die gedächtniß solcher Güttharen mit einstellung eines Ritter Ordens vnder dem Namen des Heilig. Michaels erhalten. Weil er aber mit dem Tode vberreißt worden / ist solches von seinem Sohn Endovico dem Fiffren in das Werck gestelt worden. Henricus der Vierte / hat an dem Tag / da er zu Paris statlich eingezogen / vnnnd in vnser Lieb. Frauen Chor G. D. E. danck gesagt / disen Engel des Königreichs Vorfieher sambe seinen gangen Hoffstab in gestalt eines schönen Knäbleins weiß angehan gesehen / welcher von ihr Königl. Mayestät vnder wehrendem G. D. E. dienst niemals abgewichen / legtlich doch verschwunden / daß niemandt wissen können / woher oder wohin er kommen wäre. Der König / welcher ihn mit verwunderung vnnnd grosser frewd angesehen hatte / setzte / nach erwisener diser sonderbaren gnade ein grosses vertrauen auff die hilff vnnnd beystandt dises Erzengels / vnd sagt mit lauter Stimm: Es ist gethan mit vnsern Feinden / weil vns der liebe G. D. E. seine Engel zu hilff sätete (Ex And. Favent. in Theatr. Honor. l. 3.) Viel andere mal hat diser Engel sich gegen Franckreich vnnnd dessen König sonders geneigt vnnnd wol gewogen erzeigt: wie dann auch so wol gemeltes Königreich / als desselben Monarchen an schuldiger pflicht nichts ersizen lassen / sondern sich beflissen / gegen ihren allergnedigsten Schut. vnnnd Schirm Herren ein danckbares gemüch zu erhalten / vnnnd demselben solchen Respect vnnnd Ehr bewisen / welche so wunderbarlichen geleisteten treuen diensten / hilff / vnnnd beystandt gebürten. Von der Zeit an / daß diser Erz.

Engel vnder Childeberto dem andern dem H. Abrincensischen Bischoff S. Auberto erschienen / vnnnd demselben anbefohlen / auff einen gewissen Felsen in seinem Bistumb ein Kirch / in der gefahr des Meers genannt / welche man jetzt gemeinniglich S. Michaels Berg nennet / zu bauen / ist ganz Franckreich sambe seinen Königen ihm mit sonderbarer Andacht zugehan gewesen / vnnnd wegen seiner Augenscheinlicher hilff einsonderbares vertrauen zu ihm getragen / vnnnd ihm den Nahmen geben eines Fürsten vber Franckreich. Dise Lieb hat Carolus Magnus dahin bewegt / daß er seinen Feslag in allen ihm vndergebenen Landschaften zu halten gebotten. Carolus dem Sechsten hat er gerathen / daß er sein Tochter / welche er auß Isabella auß Bayern bekommen / Michaelam nennete; daß er ein Bild in vnser Lieben Frauen Kirchen (auff dem Felde genannt) an das gewölb hinauff liesse machen; item zu Paris die Pforten / so man der Hollen pforten genant / hinfiro Sanct Michaels pforten zu nennen. Ludovicus XI. ist in seiner Vorfahrt freßflapffen geretten / dem Exempel Caroli VI. nachgefolgt / vnnnd hat ihm soviel Ehren angethan als jemand anderer. Deste wegen er auch wegen erhaltener Orliensischer Schlacht wider die Engellender / so von diesem des Reichs Schutengel herührte / seine danckbarkeit darzuthun / der Ritter S. Michaels Orden angestellt / vnnnd gewolt daß ein jedweder Ketten zwo hundert Cronen weate / vnnnd in dero mitten S. Michaels Bildniß auff der Brust genant gen wurde / vnnnd daß die Versamlungen

Lxxx 2

dessel.

desselben Ordens in der Kirchen auff S. Michaels Berg gehalten wurden / welcher auß sonderbaren gnaden Gottes niemals in der Feinde Hand kommen ist.  
*Ex Dupl. ix in Ludovico XI.*

Sancet Michael ist auß allen Engeln der Christglaubigen Gebett vorgesezt / vñnd kan dasselbe bey S. D. T. sonders annehmen vñnd wolgefällig machen. Die H. Gabriel vñnd Raphael lassen sich in anderen stucken dem Menschen zu gutem gebrauchen: sovil aber das Gebett anlangt / ist solches nach meldung des Heil. Hieronymi / insonderheit dem H. Michael anbefohlen / von welchem gesagt wird: Vñnd der Rauch des angezündten Raugwercks von den Gebetten der Heiligen stiege auff von der Hand des Engels zu Gott. Apoc. 8.

S. Michael ist zur zeit des abscheidens für vnser Seelen heil vñnd ewige wolfsart sonders sorgfältig. Erzengel Michael ich hab dich bestelt für einen Fürsten ober alle Seelen so auffzunehmen. (*Ex Officio in Die S. Michael.*) Dife fürsorg aber ist ein brinnen. Der eyffer alle ihme anbefohlene Seelen selig zu machen: vñnd eben diser vrsachen halber hat ihn der H. Franciscus in solchen ehre gehabt / dieweil er vns in vnserm letzten Kampff mit solchem fleiß beysthet. Die Seeltige Joanna von dem Creutz ist in gleicher Andacht gegen ihn begriffen gewesen / vñnd ihre Schwestern auch darzu angehalten / weil sie gänglich dafür gehalten er seye von dem Sohn Gottes ein bestelter Richter vnserer Seelen. Dife fürsorg ist darneben ein standhafftige lieb: dann nach aller geleisteten hilff ist er nicht zufriden / er habe dann die Seelen in den Himmel begleitet. Der H. Augustinus vñnd S. Bonaven-

tura lehren außdrucklich / daß er in dem letzten Kampff den Seelen beystehen / vñnd dieselbe in den Himmel zu begleiten von Gott verordnet seye / dabey er dennoch den befelch der Mutter Gottes erwartet / desso bereitwilliger den jeitigen beystehen / welche sie von wegen ihr geleisteten diensten vor allen andern lieber.

S. Michael ist einer auß den vertrawtesten vñnd stärckisten Freunden / so wir wünschen können. Der Joanna Darcia welche man das Orliensische Mägdelein nennet / ist all ihr glück dahero kommen / dieweil sie ein sonderbare Andacht zum H. Michael getragen hat / welcher der Mittler gewesen in der sache / welche sie bey Carolo dem sibenden wider die Engellender geführt / vñnd dadurch sie in ganz Franckreich so berühmt worden. Derselbe Engel hat Johannam von allem berichtet wie sie sich verhalten solle. Ferdinandus ein Fürst auß Portugal hat wegen seiner grossen Andacht gegen disem Himmel Fürsten noch grössere gnaden von ihme empfangen als Joanna. Dann er hat ein kleines vor seinem ableiben gesehen / daß der H. Michael die Mutter Gottes für ihn gebetten / sie wölle ihn von disem leben zum ewigen auffnehmen / ehe dan er vnder der Welt Eitelkeit an seiner vnschuld schaden leide; Dife Gebett ist kaum vollendet worden / so hat ihm die Mutter der Gnaden versprochen / alles was er für den Ferdinand begert / einzuwilligen / vñnder werde nach vor nidergang der Sonnen / bey ihrem Sohn in der Glory seyn. Welches auch also geschehen ist: dan er vnder den Händen der Königin der Engeln in beysein des Heil. Michaels /

G. D. T.

GDt seinen Geist auffgeben. *Ex Vasion-  
cellio.*

Schließlichen ist S. Michael mit vielen andern freyheiten begabt / so ich allhie zu erzehlen vmbgehe / die ihn vns noch viel lieb- würdiger machen / vnnnd seine fürtrefflich- keiten / credit vnnnd ansehens bey GDt dem Herren / welcher sich seiner zu höchsten Wunderwerken gebraucht / klärlicher be- weisen wurden. Diser ist / welcher den Fleischhurn Goliath / zu boden geworffen / als ihn David an der Stirn verwund / jah diser hat in einer Nacht achtzig tausent von der Assirer König Kriegsheer erlegt. Diser hat Daniele / als er in die Löwengru- ben geworffen war / von der Löwen zänen errett vnnnd erhalten. Diser hat dem Da- laams Esel das maul auffgethan die jung- gelöst / den Propheten von seiner vorhaben- der reiß abzuhalten. Diser hat Christum den Hearen in dem Garten vor seinem H. Leiden getrübet. Diser hat die Mut- ter GDtes am Tag ihrer triumphirlichen Himmelfarth / neben sovil Engeln / als dero- selben Haupt vnnnd Führer / zum Himmel begleitet. Mit einem wort / diser ist / wel- cher fast von menniglichen für den für- nembssten Engel gehalten wird / vnnnd der an der Glory alle andere Engel vbertrefte.

Philagia, ich halte dafür / alles was ich dir vom Heil. Michael bisher fürgehalten seye tauglich eine außbündige Lieb vnnnd An- dacht gegen ihnen in dir zu erwecken : wel- ches dir nicht schwär fallen wird / wann du ihn täglich neben andern deinen Patronen anruffest / an seinem Fest communicirest / vnnnd den vorigen Tag fastest der absti-

nenn haltest. Im fall du dise drey stück beobachten wirst / wie Ferdinande Prinz in Portugal gethan / so mögestu auch gleiche hilff vnnnd beystandt dieses Fürstens der Himmlischen Ritterschafft an deinem letzten end zugewarten haben. Das ist einmal gewiß / du werdest seines Segens in so viel genießten / als deine Andacht zu ihm groß ist. Er möchte dir etwann den Tag vnnnd die Stund deines absterbens an- zeigen / wie er vorzeiten dem H. Arnul- pho Bischoffen zu Suesion gethan. Di- ser H. Prelat hat an einem Sambstag / welches gewesen die Vigil vnnnd Abendt der Himmelfart MARIE / seine Freundt be- ruffen / vnnnd alles was zur bestättigung der Leich vonnöthen / zubereiten lassen; dan (sagt er) im anfang nächster Nacht muß ich mein reiß in das Ewig anstellen; der H. Erzengel Michael hat mirs gesteren ver- bortschafft / vnnnd dabey versprochen / er wölle neben vielen Seeligen Geistern meine Seel zum Himmel kommen führen. Wie er gesagt / also ist es geschehen. Dann da er nach Christlichem brauch mit den Heil. Hochwürd. Sacramenten versehen / hat er sich auff ein härines Kleid / vnnnd die Aschen legen lassen / vnnnd in beysein Sanct Michaels / welchen er sein lebtag fleißig hatte verehret / seinen seligen Geist auffge- ben.

Er möchte dir auch in der Stundt di- ses gefährlichen vnnnd erschrocklichen Kampffs beystehen / wie jenem Reli- giosen / davon Sanct Anselmus mel- det: (*Lib. Similitud. 191.*) welcher drey- mal von dem Teuffel vnter seinem ab- scheid angerent worden. Dann / weilten

er erstlich bey manlichem alter getaufft/bedachtigte er ihn anfänglich der jentigen Sünden halber/ die der vor dem Tag begangen. Michael der gegenwertig war / da er vermerckte / daß der franck sich deswegen höchlich bekümmert vnd schier verzweiflete/ antwortet er an dessen statt/ alle dieselbe sünden seynd durch den Tauff abgewaschen worden. In dem andern anlauff ward er wegen der nach dem Tauff begangenen Sünden angeklagt; vnd weil der from geistliche abermal nichts wisse darzu zusagen/ antwortet S. Michael widerumb; dieselbe seyen im gleichen an dem Tag da er den geistlichen Standt angetreten/ verzeihen worden. Der dritte sturm war von wegen etlicher Mängel vnd vnvolkommenheiten / die er nach gethaner Profession im Orden begangen; welcher ebener massen vom H. Erzengel abgeschlagen worden/ der den francken versicherte / alle dieselbe seyen ihm nachgelassen/von wegen der Göttlichen übungen des geistlichen Lebens/vnnd so vieller werck des gehorsams / wie auch wegen der reu vnnd leyd/so er deswegen erweckt/vnd von wegen der mit gedult außgestandner franckheit; der massen/daß der Feind verschwunden/vnnd der franck/voller trosts vnnd vertrauens zu Gott/von diesem zergänglichem zu den Ewigen leben vom H. Michael begleitet worden.

Wan schon dem nicht also wäre / vnd es selten geschicht / daß einem die zeit seines absterbens vorhin angezeigt wird/ vn er der Englischen hilff sichtbarlicher weiß genießet; so soll dise hoffnung gung seyn / daß gleich wie / nach außsag des Heyl. Augustini/ der H. Michael die Seelen nach dem Himmel füret/ also werde er die deine einest

dahin bringen / welches dann das höchste glück ist/daß wir wünschen mögen / vnnd solches vmb so viel billicher / je mehr wir vns in vnserm leben seine lieb vnd chr haben angelegen seyn lassen.

## Die Zweite Andacht.

Für den 30 September.

Ein affection vnd lieb zu den H. Schutz Engeln vnserer Eltern/ Freund/vnnd aller deren mit welchen wir umgehen oder die wir zu versorgen haben/nach dem Exempel des Gottseeligen Alexandri Luciaghi.

**P**hilagia, du hast mehr freunde als du vermeinst. Was haltestu von dem Schutzengel deiner Mutter/ der dich auch behütet hat von der zeit an / da deine Seel erschaffen worden bis zu demem Geburtag tag? wie auch von den Schutz Engeln deines Vatters / deiner Brüder/ deiner Schwester / vnnd deiner anderen nächsten verwandten? Dise alle seyn deine gute freunde: sie seyn sorgfältig für dein heil vnd wolffahrt; weil ihr lieb nit geringer ist / als der jentigen welchen du einiger massen zugehörest / vnnd denen sie eingeben / daß sie dich lieben / vnnd den geneigten willen gegen dich erhalten. Sie seyn schier allweg bey dir / vnnd wann du mit deinen Verwandten umgehst / leisten sie deinem Schutzengel gesellschaft / vnnd sie verbleiben so lang da / als du mit deinen Freunden redest/ handelst / gehst / oder dich bey ihnen auffhaltest. Angelica vnnd Pelagia beyde auß dem Orden S. Francisci de Paula/ als

als sie zu Melissa durch die Stadt gingen in den werken der Liebe vnd Barmherzigkeit sich zu üben / welches sie schier täglich zu thun pflegten / hat man offtzweien sehr schöner Jüngling mit ihnen sehen gehen. Jedermänniglich verwundert sich; weil ihnen eines theils die frombkeit vnd tugend diser Schwestern bekant war; andern theils aber sie nicht wisten / was sie von den unbekandten Jünglingen halten sollen / so sie begleiteten. Endlich haben sie es erfahren / vnd auß der schönen / hell-scheinenden / vnd wunderbarlichen klarheit vnd glanz abgenommen / daß diese zwoliebreiche Schwestern allzeit von ihren beyden Schutz Engelen begleitet wurden / welche gern bey ihnen waren / wann ihre Pflichten in einigem guten werck übten. Ist nicht ob die Schutz Engel der Eltern: Väter vnd Schwester einer dem andern begegnen / vnd meines erachtens zweiffelstu gar nicht / Pelagia, hab ein andacht gehabt gegen den Schutz Engel der Angelica / vnd diese hinwiderumb zum Schutz Engel Pelagia.

Ich schreibe zu etlichen andern Schutz Engelen / welche dir besser gewogen seyn als du vermeinst. Ich verstehe hiedurch derjenigen welchen du gutes thust / mit denen du umgehst / vnd die einzige sorg für dich tragen. Alle diese Engel haben eine sonderbare affection zu dir / vnd weil sie mit liebe brünnen / lieben sie dich nit weniger / als alle die / welche du vnder den Menschen für dein allerbeste Freund haltest / vnd du wirst einest im Himmel wissen / was für grose wolthaten sie dir offtz beweisen / so gar auch / wan du am wenigsten an sie gedencst. Ein Adeltiche doch heidnische Tochter zu

Alexandria spazierte in ihrem Garten auff vnd ab / als sie einen vermerckt der einen strick in einen Baum gehenckt / vnd sich erwürgen wolte. Sie tritt hinzu / vnd fragt die vrsach solcher that. Der ellende Mensch antwortet / auß forcht der betrohung ewiger gefängnuß wegen gemachter schulden / die ich nicht bezahlen kan. Die Jungfraw wird dardurch zum mitleyden bewegt / vnd gibt ihm all ihr Haab vnd gut / damit er sich vor aller gefahr befreyen könne / der arme Tropff nimmts an / vnd ist guter ding vnd wol zu friden: aber mit der jungen Tochter ward es bald das widerspil. Dann als sie ein kurze zeit hernach nicht mehr junagen noch zu beissen hatte / hat sie sich mit verlust ihrer Ehren angefangen zu erhalten; ist auch in diesem schändlichen wust vnd vnflatz viele Jahr stecken blieben / bis sie in ein Tödliche krankheit gerathen / in welcher sie / auß sonderbarer gnade Gottes / ihr abschewliches leben herzlich berewet / vnd dermassen vom Himmel erleuchtet ward / daß sie sich bekehren / vnd ein Christin werden wollen: sie konnte aber wegen ihres vnehrlichen wandels niemand finden / der sie zum Tausff führen vnd sich ihrer annehmen wolte. In dem sie in dieser grossen bekümmernuß ist / kommt zu ihr ein junger Gesell / der demjenigen / den sie vom Strick erlediget / vnd deme sie all ihr gut geben hatte / ganz ähnlich war / welcher / als ernach etlichen fragen die vrsach ihrer trawrigkeit verstanden / sie getröset / vnd ihr in kurzem merckliche hilff zu leisten versprochen. Gehe damit davon / kommt aber bald wider mit zweyen jungen Männern / die zweyen Rathsherren in der Stadt gleich waren / welche sampelich sie zur Kirchen geführt / vnd sie von dem Priester Tausffen lassen /



sen/vnd ist der eine ihr Pfetter worden. Wie alles geschehen / hetten die Nachbar auß fürwis gern gewis was das für leut wären / welche ihr dise gutthat erzeit getten. Sie sagt / sie wissen nichts darumb vnnnd kenne die selbe nicht. Die sach kommt für dē Bischoff / der Priester wird zu redt gestellt / warumb er sie getaufft? er gab zur antwort; weil solches von so hohen ansehnlichen Rathsherrn begert worden / habe ers nicht verweigern können. Der Bischoff auff den grund zukommen / vnnnd weil er zweiffelt ob nicht etwas Göttliches mit vnderlauffe / besuchet die Frau / welche widerumb gefährlich frant worden / vnd als sie ihm ebener massen geantwortet / sie kenne dise zween Herren nicht; fragte er weiter / ob sie sich keines gute wercks ihr lebtage bewußt: sie sprach. Nein. Sie soll sich besinnen. Letztlich sagt sey / sie habe / da sie noch jung war / ihre güter einnem geben der sich selbst vmbbringen wolte / damit er seine schulden bezahlen könnte; vnnnd gleich drauff gibt sie den geist auff. Phila gia, du zweiffelst zwar nicht / die heylige Engel haben dise wunderbarliche lieb diser frantken erzeit; mögtest aber wol wissen / was es für Engel gewesen. Ich wil dir sagen; damit du verstehest / wie die Engel der jenigen / denen du gutes thust / vnderen mit welchen du vmbgehest / deine gute Freund sehen. Die Scribenten / welche dise geschicht erzehlen / vermeinen es seye gewesen der Schutzengel diser frantken / vnnnd der Schutzengel dessen / den sie vom strick errettet hatte. Den dritten betreffend / halte ich dafür / es seye gewesen der Schutz E. des Hauses / da sie wohnte / oder der Frauen / welche ihr dienete. Wollen aber etwas das sich newlich zugetragen hinzusetzen. P. Petrus Cotton

seeligen andenkens / welcher wegen seines Göttlichen Lebens vnder die fürnehmste Männer vnser Societät billich soll gezehlt werden / hatte / wie ich glaubwürdig berichtet / dise gnad / daß er oft die H. Engel sahe / insonderheit seinen Schutzengel / vnd die Engel etlicher personen / welche er im geistlichen Leben vnderwiese / vnnnd dieselbe zeigten ihm an die noth vnnnd anligen ihrer pflegkinder. In seiner letzter reise nach Welschlandt (damit ich mein exempel beweise) als er zu Loreto Mess las in der Heyl. Capellen seyn ihm zween Engel erschienen / vnnnd sagten ihm / er solte Gott zwey seiner geistlichen Kinder auffopfern / vnd für sie einige sonderbare gnad begeren / so zu ihrem geistlichen fortgang sehr erspriesslich wäre. Ein andermal / da er eben seine Reif gedachte fortzusetzen / ist er auß vnnnd angehalten worden durch das freunde vnnnd ernstlich ersuchen etlicher Schutzengel gewisser personen / denen zum besten er vor seinem hinreisen eine hochwichtige sach vorhin glücklich abgehandlet hat.

Wie werden wir einest so glücklich seyn / vnnnd vns zugleich höchlich verwundern ab der gütigkeit vnserer lieben Engel / wan wir im Himmel alles erfahren werden daß sie vnserentwegen gethan haben? was für respect vnd ehr werden wir ihnen alsdann erzeigen / zu vergeltung ihrer vielfaltigen wolthaten? aber wir wollen nicht alles dahin auffschieben / sondern in disem leben den anfang machen / vnnnd zum wenigsten am heutigigen tag einige andacht zu ihnen üben: Weil wir von ihnen vnnnd ihrer gutthatigkeit jetzt handeln / vnnnd morgen ihr Fest ist; so lasset offte von ihnen begehren / daß sie vns ihr hilffreiche gunst gnädiglich erweisen / vnnnd wo  
wir

wir hinfür sey/ vns befeissen sie zu verchren. Wan du in gesellschaft anderer bist/ so thue nimmer nichts/ das den Engelen deren/mit welchen du umbgehest/ mißfallen möchte. Wan diejenige/welche bey der H. Franciscæ waren/einige vnvollkommenheit oder Sünde begiengen / sahe sie/ wie ihr Schutzengel mit seinen händen sein Angesicht bedeckte/ sein mißfallen damit anzuzeigen. Wan n du in ein gemach eingehest/ jemand zu besuchen; oder in eine Saal/ da ein ehliche gesellschaft/ vnd insonderheit deine gute freund besamen seyn; in eine Kirchen; da vil Volcks; oder in einige andere versammlung; so grüße in aller still vnd vnvermerckt die Schutzengel deren / die in selbigem gemach/ Saal/ Kirchen/ oder gesellschaft zu finden. Also pflegte ihm vorzeiten zuhau der tugensame Joannes Berchman auß vnser Gesellschaft. Wan du durch die Stadt gehst / vnd du deine bekanten/welche dir begegnen / grüßest / so grüße zugleich ihre Schutzengel/grüße auch bißweilen die/welche du nicht kennest/ vnd richte deinen gruß fürnemlich auff deroselben Schutzengel; welches die gewöhnliche übung war des andächtigen Alexandri Euciacghi. Wann dir einig geschäft obligt zu verrichten; wann du einig heiliges fürhaben/oder gutes werck vor hast; so wende dich zu den Schutz Engeln derjenigen / derowegen du dich bemühen sollst / vnd welche fürhabende sachen etlicher massen antriffet/ vnd bitte sie / sie wöllen dir beystehen: wie abermal der heilige man Alexander Euciacghus im brauch gehabt. Wann du auch so gar einige Feind herrest / so gewöhne dich / wann sie dir begegnen / vnd

auch sonst / ihre Schutzengel zu verchren / vnd dieselbe zu bitten / daß sie ihr Herz verenderen / vnd dir allen widerwillen vnd bitterkeit / so du etwan empfindest / benemmen wöllen. Ich kenne deren etliche / welche sich bey diser heiligen übung wol befinden: folge ihnen nach bey fürfallender gelegenheit / vnd mache dir dise gewisse rechnung/ das jenig / was ich dir fürgehalten / dise kleine fürsorg vnd fleiß/dise heilige respect vnd ehrerbietungen / vnd dise kleine gebett zu ihnen gerichtet/werden dir mercklichen nutzen bringen / vnd du werdest damit gleichsam einen anfang machen der ehr vnd ewigen dancksagung/ so du ihnen im Himmel am schönen tag der Ewigkeit leiffen wirst.

### Die Dritte Andacht.

Für den 1. October.

Ein sonderbare affection zu vnsern Schutz Engeln/nach dem Exempel der Heyl. Franciscæ.

**P**hilagia, ich will mich dieses orts nicht auffhalten / dir weitläuffig zu beweisen/ wie du glauben müßest/ daß dir Gott einen Engel zugeeignet / der dich von dem ersten Tag an/ da du geboren worden/biß zum end deines Lebens versorgen / nimmer von dir abweichen / vnd sich allzeit vmb vnd nechst bey dir auffhalten werde. Daß deme also / ist niemant vnbelandt: so wirstu dich auch wol wissen zu erinnern/ daß der Königliche Prophet em sehr wöflliches stück gespilt/da er also gesungen:

Y h y y

Er

Er hat seinen Engeln von dir befohlen / daß sie dich bewahren in allen deinen wegen. (Psal. 90.) Es ist zwar nit ohne / daß die Engel / so den menschen vorstehen / nit alle eines standes vñnd einerley Ordnung seyen. Es seyn etliche Doctores der meinung / daß die Gemeine leut / so für sich selbst leben / von den Engeln des andern Chors bewahrt werden : diejenige aber / welche in einer Gemein vornehmlichere ämpter versehen / als wie die Fürsten / Bischoff / vñnd dergleichen hohe personen / von den Erst Engeln; die König aber Keyser / vñnd Pábst von den Fürsten umben regiert werden. Das ist gewiß / daß ein jedwederer man sich seinen Engel habe / es seye derselbe auß einem Chor oder Orden / wie er immer wolle.

Eben so wenig will ich mich vnderstehen dir diese glückseligkeit aufzulegen: vñnd wer ist / der nit wisse / daß solches von der grossen liebe Gottes gegen vns herflüsse / daß er sich gewürdiget vns einen Fürsten auß seinem Hoff vorzusetzen / welcher vns beywohne / vber vns sorg trage / vns vor dem Feind menschliches Geschlechts beschütze / vñnd zu erlangung vnseres heyls verhilfflich seye? Der H. Bernardus verwundert sich so fast darüber / daß er außschreyet; O wunderliche würdigung / vñnd grosser affect der Liebe! dan wer hat den Engeln befohlen / welchen / von welchen / vñnd was?

Ich werd aber am besten thun / wann ich nichts anders abhandle / als was sich für Ehr vnserm Engel / welchen vns Gott für einen Beschützer zugeeignet / anzuhungebüre. Die Heyl. Francisca ist in dieser andacht vor allen andern berühmt gewesen / vñnd ist nit zu glauben / was sie für

ein affection gegen ihren Schutz Engel getragen. Sie hat schier tag vñnd nacht nichts anders gethan / als daß sie ihn verehrte / mit ihm redete / ihme danck sagte / vñnd eine aufrichtige gegenliebe zeigte. Darumb ihr GOTT der Herr diese gnad verleihen / daß sie ihn allezeit in gestalt eines gar schönen sibenzährigen Knábleins gesehen / dessen haar von güldinen stralen geschinen. Sein kleidung war bischweissen ein weisser / bischweissen ein blawer / auch ein leibfarbiger Rock. In solcher gestalt hat sie ihn bis zu ableiben ihres Esherrn gesehen / hernach aber hat ihr GOTT einen Engel außm höhern Chor zugeeignet / welcher ihr gleichfals wie der ander stárs vor den augen gewesen / doch in schönerer gestalt vñnd stattlicherm Habit / in welchem diß in sonderheit zuvermercken / daß er in seiner rechten Handt drey Palmien von golt getragen / von welchen drey klewel von seiden herab hingen / welche er seiner geliebten Francisca zu ehren abzuwinden auff sich genommen zu haben saget; eines zwar von hundert / das ander von fünfzig / das dritte von dreissig Saden auffgewunden / nach maß der drey Stánden der Jungfrauen / Wittfrauen vñnd Ehefrauen; welche grosse frucht bringen in denselben die ihr leben wol anstellen / wie es GOTT von ihnen erwartet / vñnd ist nit zu zweiffeln / sie werden nach beschaffenheit der Tugendt hundert / fünfzig / vñnd dreissigfache belohnung zu empfangen haben.

Es schmerzt mich nit ein wenig / Philagia, daß ich nit eigentliche wissenschaft habe / was doch die Heyl. Francisca gethan habe / dadurch sie mit ihrem Engel

in solche freundschaft gerathen; vñnd ist mir dise vnwissenheit desto grösseres Creuz / dieweil ich zum höchsten wünsche vñnd begere dich zu diser Andacht gegen demen Schutz Engel / als welche vberaus schön / nützlich vñnd nochwendig ist / sonderlich anzureiben. Jedoch will ich nit vmbgehen vñnderschiedliche weiß vñnd manieren den Heyl. Schutz Engel zuverhören dises orts fürzuhalten / vñnd verhoffen / ob wol mir die jenige nit bekant / welche sie in dem brauch gehabt hat / so werden doch deren etliche darunder seyn. Zu wenigsten wirdstu dabey eine finden die dir gefalle / vñnd auß welche du dich hinüro begeben wöllest; welches dann eben das jenig ist / welches ich mit meiner arbeit suche / vñnd von deinem guten vñnd geneigten willen zu deinem lieben Schutz Engel erwarte.

Dise übungen will ich in zehen puncten verfassen / darunder ich doch nicht begreiffe die Communion an seinem Fest / noch das fasten an vorigen tag / mit welchen wir der H. Engel vñnd vnser lieben Patronen Festtag zubegehen pflegen. Es ist nit wol möglich / daß dir auß disen zehu stücken nit außs wenigstens eins gefalle: es sagt mir aber mein herr / sie werden dir alle angenehm seyn / vñnd du werdest sie alle in disem oder einem andern Jahr / oder doch in ganzer lebzeit einmal ins recht richten.

I. Ersülichen soll man sich dem Engel gegenwertig stellen / mit ihme kund vñnd freundschaft machen / vñnd zu ihme mit grossem vertrauen in allen vñnd derwertigen zuständen / in allen vnseren

wercken vñnd geschäften / seine zusuche nemen. Disen rath hat vorzeiten S. Bernardus seinen Religiosen geben / sprechend: Liebe Brüder / halt gute freundschaft mit den Engeln / vñnd such sie mit andächtigem gebete vñnd gedanken / dann sie seyn allzeit bey vns zu vnserer beschützung vñnd geistlichen trost. Mir zweiffel nit / die Heyl. Francessa habemit dergleichen gedanken vñnd freundschaftlichen gesprächen mit dem Heyl. Schutz Engel meisterlich wol wissen vñndzugehen / vñnd es folgen ihr hiernoch heutiges Tags viele fromme Seelen / welche im geistlichen standt vñnd anderstwo noch leben.

II. An allen orten / vñnd in allem vnseren thun vñnd lassen vns mit grosser ehreverbietigkeit gegen vnserm Schutz Engel / welcher alles sieht vñnd merckt / verhalten. Darumb hat der Heyl. Paulus den Weibern gebotten / daß sie in der Kirchen das Haupt bedecken solten: (2. Cor. 11.) welches er gethan wegen ehreverbietung vñnd gegenwärtigkeit der H. Engelen: nit zwar als wan ihnen einige gefahr der begirlichkeit auß ansehung ihrer gestalt / dero sie nit fähig seyn / entstehen könnte / sondern damit sie dieselbe ihrer heyligen schahaffigkeit zu zeuge hetten. S. Bernardus ist meiner meinung vñnd sagt: In einer jedwedern Herberg an einem jedwedern Winkel / verehre deinen Engel vñnd vñndersuche dich nit in seiner gegenwart etwas zu thun; was du in meinem ansehen nicht thun dürffest. Ich sehe wol / daß diser Heyl. Lehrer vñnd sach gehabt vns zu der ehreverbietigkeit zu ermahnen; dieweil gewiß ist / daß vñnd diser gedanken (der Engel sieht) bey vnser schuldigkeit erhalten: neben dem / daß all vnser Mängel / wie schlecht sie immer seyn / den gegenwertigen Engelen vber

die massen mißfallen. Wann die Heyl. Francisca auß schwachheit/vnbedachtsamkeit / oder sonst einen schlechten fähler begangen / hat sich ihr Schutz Engel als bald hinderhalten / vnnd sich nie mehr sehen lassen/bis sie sich darüber erforschet / vnnd Gott vmb verzeihung gebetten hatte.

III. In allen vnsern verrichtungen / vorhaben / vnnd anschlägen den H. Schutz Engel vmb rath / hilff / vnnd glückseligen außgang bitten. Joannes Carrera ein Gottseeliger Coadiutor auß vnser Societät / hat in allen kleinen vnd grossen anligen seiner Seelen / seinen Schutz Engel / als den trewisten auß allen seinen freunden / zu rath gezogen. Die Seeltige Joanna von Orvieto / auß dem Orden S. Dominici / thäte noch ein mehrers: Dan sie hat sich von Jugend auff / in allen sachen zu ihrem Engel gewendt; also zwar / daß / nach deme sie ihre Elteren Vatter vnnd Mutter verlohren / vnd andere Jungfrauen ihre Gespielen ein mitleiden mit ihr erzeigt / sie selbe mit ihr in die Kirchen geführt / daselbst ihnen die Bildniß eines Engels / so an der mannen gemallet war / gezeigt / vnnd gesagt: Diser Engel ist mein Mutter / mein Lehrmeister vñ Rathgeber / welcher mich alles lehrt / vnd in allen sachen vnderweist.

IV. Vor dem anfang aller vnser werck ihn anruffen / oder seinen Segen begeren. Ditz hat Alexander Lucicaghus ein mann grosser andacht zu ihm pflegē. Den Segen anlangend / welcher allzeit kan begert werden / vermein ich ein liebliche vnd andächtige vbitung zu sein / vnd desto mehr zu gebrauchē / dieweil wir wissen daß es in ihrem gewalt stehe vns den Segen zu geben so offrt sie wolten. Der Engel welcher mit dem H. Jacob

geringt / hat demselbē / wie bewußt / nach dem Gebett vnd angethanen gewalt / den Segen geben. Ich laß dich nit / du segnest mich dann; vnd er hat ihu daselbst gesegnet. (Gen. 32.) Eben diser Patriarch / als er den Söhnen Josephs den letzten Segen gab / hat er ihnen nit allein den Göttlichen / sondern auch des Engels Segen gewünscht. Der Engel / der mich auß alten vbeln erlöset / segne dise Knaben. (Gen. 48.) Allhie soll ich nit vmbgehen was dem H. Columba auß Schottland gebürtig / ein kleines vor seinem ableiben begegnet: dan er einen schönen glanzenden Engel gesehen / welcher / wie wol zu glauben / sein Schutz Engel gewesen / vnd ihme vnd allen andern bewesenden den Segen geben hat. Ex Adamo Scoto in Vita S. Columbae.

V. Ihme offrt danck sagen / insonderheit aber / wann vnser sachen ein glückseligen außgang genommen: dann er vns ihme stündlich verobligiert / in dem er vns gut thut / vnnd vns vor allen vbeln befreyet / in die vns der Feind / welcher allzeit wachend herumb geht / stürzen würde. Ist es dann nicht aller billich / daß man ihme zum offtermalen danck sage; als dan aber insonderheit / wan wir augenscheinlich spüren / daß vns alles nach vnserm wunsch vnnd begehren hinauß gehet? gleich wie die starckmütige Judith gethan hat / welche / nach dem sie dem Holofernes das Haupt glücklich abgeschlagen / nit vnderlassen dem Engel / der ihr beygestanden / öffentlich danck zu sagen. Sie bezeugt solches mit folgenden worten. Als wahr der Herr lebet / hat mich sein Engel behütet im dargehen / vnnd in dem daß ich da bin blieben / vnnd so ich hieher vordannen widerkommen bin. Judith 13. v. 20.

VI. Seinen Bestag halten / nicht allein ders

denjenigen / der vorzeiten gehalten ward am ersten Tag Merzens / vñnd welchen die Kirch jetzt zu feyren gestattet am ersten tag des Weinmonats / zur dancksagung der grossen wolthat Gottes / daß er vns allen einen Schutz Engel zugeeignet; sonder auch / vñnd insonderheit an vnserm Geburts Tag / welches der Tag ist / an welchem er angefangen für vns zu sorgen / vñnd an welchem ihme vns Gott anbefohlen hat. Das Fest des Schutz Engels am anfang des Weinmonats gehet alle Engel an / wie auß dem lobgesang vñnd Gebett / so in den Tagzeiten desselben Fests gesungen vñnd gelesen werden / klärllich abzunehmen ist: da hingegen diß Fest einen jedern Schutz Engel insonderheit antrifft / vñnd gefeyrt wird an dem Tag / da er einen angefangen zu versorgen. Wie aber dieses Fest eigentlich zu halten seye / das wirstu finden im letzten Capitel dieses vierten Theils.

VII. Freundlich mit ihme reden / vñnd sich holdseeltiger vñnd lieblicher wort / Namen / vñnd ehrentitel gegen ihm gebrauchen / nach dem Exempel P. Petri Fabri / des H. Ignatij ersten Gefellen / vñnd anderer Gottseeltiger Menschen / welche solches im brauch gehabt. O du Engel vom Himmel / du bist mein Fürst / mein Annahmer / mein Rathgeber / mein Vormunder / mein Procurator vñnd Anwalder / sage zu ihme der Vhrate Drigenes. Die H. Augustinus vñnd Hieronymus nennen ihn einen getrewen vñnd vnverdroffenen Freundt / vñnd einẽ wunderbarlichen Tröster. Etliche andere haben ihn genennet einen getrewen Freywerber; einen dapperen Kämpfer zum hilff vnserer See-

len / der allein so vil vermag / als ein ganzes Kriegsheer; ein fleißige Schiltwacht / das Schloß vnserer Seelen zu bewahren; vnseren Geleitmans vñnd Regierer vnser Lebens; ein Mitgefährter vnserer Pilgerfahrt; ein Fackel vnserer verstandes; vnsern Meister; vnsern Vnderweiser / vnsern Geleitman / vñnd vil hundert anderen dergleichen Ehrentiteln. Du fragst aber / was soll ich ihm bey dergleichen lobsprüchen sagen? sag was du wilt / gebrauch dich bißweilen eines längeren / bißweilen kürzerer jedoch inbrünstiger Gebett; welches auch vñnder Leuten in geheim geschē kan. Sprich etwan: Mein Herz / sey meiner eingedenck! Oder / Mein allerschönster / hastu mich nicht lieb? Oder; Mein erwer Liebhaber / wirstu mir in meinem letzten sterbstandlein nicht zu hilff kommen? Oder; O mein liebster Engel / ich befehle dir mein arme Seel. Oder; O du mein Getrewer / hilff mir in diser sache / so ich vor hab. Oder / O mein Holdseeltigster geferd / sihe du bist hienechst bey mir / vñnd ich dachte nicht dran. Wann du bißweilen in deinem Zimmer allein bist / so thue ihm ehr an / vñnd grüße ihn; gib ihm ein guten morgen / vñnd gute nacht / erzehle ihm / wie lieb du ihn habest / vñnd wie höchlich du ihm von wegen so vilfaltiger dir erzeigten gutthaten zu danken schuldig seyest / oder aber / was du femer wegen vñnd ihm zu lieb zu thun gesinnet / vñnd resoluirer bist.

VIII. Im auß vñnd eingang ihm die ehr vñnd vorgang geben. Es sein etliche der meinung / daß der Engel denjenigen / welche in der gnaden Gottes sein / vorgehe. Wann deme also / so behaltet er für sich selbst das ort. Andere vermeinen / er gehe dem gerechten auff der rechten seiten; den

jenigen aber / die in der vngnad Gottes leben / auff der lincken seiten / vnnnd lasse dem Teuffel die rechte : in welcher meinung es denen / so sich in der gnaden Gottes zu sein verhoffen / nicht schwär fallen wird dem Schutz. Engel den vorzug vnd das fürnehme ort zu geb-n. Wann aber die sach anderst beschaffen / vnnnd der Engel weder vor noch auff der rechten seiten seyn solte / könten wir ihme noch leichter / ohre vermercken einigen Menschen das ehrlichere ort anbieten / vnd ihme mit ehrerbietung nachfolgen. Ich weiß für gewiß / daß Petrus Cottonus auß vnserer Societet ihme solche ehr zuerweisen im brauch gehabt. So ist auch vnwiderprechlich / was der Hochberühmte Bischoff Franciscus Salesius von dem *Penitentiaro* seines Stuffs erzehlet. Diser Gottselige Priester hatte von GOTT diese gnade erlangt / daß er seinen Schutz. Engel schier allzeit vor ihme sehen kont : welcher ihme so lang vorgangen / biß er Priester worden; hernacher aber hat der Engel diese Ehr außgeschlagen / vnnnd allzeit das ehrlichere ort dem Priester gelassen.

IX. Nach fürfallender noch vnder schidlichen gelegenheiten seiner sonderbaren hilff vnnnd beystandis begehren. Die andächtige Schwester Maria Amata Bulliond ware froh / wann sie bißweilen zu nachts erwachen / vnnnd ihren Schlaf mit Schußgebettlein vnderbrechen konte / vnd sie pflegte / wann sie sich zur ruh begab / diese gnad von ihrem Schutz. Engel zu begeren; welcher ihr nicht allein willfahren / sondern auch ihre liebeiche Seuffzer anhören / vnnnd derofelben Zeug sein wollen.

Die eiferige Bräuelin Francisca de Bredmond ist / wann sie der Predig beywohnte / so hefftig vom schlaff angefochten worden / daß sie starck darwider zu streiten gehabt. Es begab sich auff ein zeit / daß sie in einer Kirchen war / dahin sich ein große anzahl Volcks versamlete : allda war sie sehr forsätig / daß sie nicht erwan mit ihrem schlaff den anwesenden ein ärgernuß gebe; hat also mit grossem vertrauen ihren Schutz. Engel angeruffen / vnnnd gebetten / er wolle sie auffwecken / vnd von dem schlaff nit lassen überwunden werden. Dis Gebett ist wol angefelt gewesen : dann als sie nach ihrer gewonheit angefangen zu nasszen vnnnd zu schlummern / vnnnd kaum die Augen zugehan / ward sie in ihrem gemüt also bewegt / als wann sie durch einen starcken streich were einmahnt worden / vnnnd hat zugleich inwendig ein stimm gehört / so zu ihr gesagt: Hola Francisca, du schlaffst / welche du erschaffen bist Gott anzuschawen. Ein mehrers war nicht von nöthen sie der gebür zu erinnern / vnd hat ihr diese stimm ein solche forcht eingezagt / daß ihr der lust zum schlaffen gänzlich vergangen. Ich hab von viellen gehört / wann sie zu gewisser zeit von ihren Schutz. Engeln auffgeweckt zu werden begert / daß sie ihrer bitte sein gewehet worden.

X. Sich in die Bruderschaft der H. Engeln lassen einschreiben. / wo selbe gefunden werden / wann solches vnserm Standt gemeh ist ; damit wir allenthalben vnnnd in allen dingen vns gegen ihm als vnserm Schutz. Herrn verhalten / vnnnd des Ablass / so von Päpstlichem

Sul

Stul solchen Versamblungen verleihen worden / theilhaftig werden. Wan das nicht geschehen kann / so erwöhle dir alle Wochen einen Tag / als etwan den Sohn: oder Montag / daran du ihn sonderlich verehrest / mit ablesung seiner Tagzeiten / oder eines andern Gebets zu ihm gerichtet / oder etwas ruhiger vnnnd länger dich auffhaltest in erwegung der Wohlthaten / soer dir erzeigt / vñ deiner schuldigen pflicht / vñ trewen diensten / so du ihme hinwiderumb zu laisten begereest.

Philagia, nun bistu zufriden / weil du vnder so vielen Übungen die wahlhast; aber damit du hierin nicht sählest / vnnnd bey dem / was du einmal erwöhlet / bestendig bleibest / so erinnere dich / du könneest ihme nimmer gnug zu lieb vnnnd gefallen thun. Du gedenckest / war wenig dran; es ist aber vnfählig / daß vns die Schutzengel dergestalt lieben / daß nichts zu finden welches sie nicht thun wegen der Menschen / so ihnen anvertraut worden / wans die noth erfordert / vnnnd es Gott ihnen gestattet. Zweiffle im wenigsten nicht dran / sie seyn zu allem fertig / vnnnd es ist kein ding so seltsam / dessen sie sich nicht vnderfangen / wan es ihren Liebhabern vnnnd Pf. gkindern nothwendig ist.

Sie opfferen Gott dem Heeren vnser Gebett / sie verrichten vnser Botschafften bey ihm / vnnnd erzehlen ihme vnser anliegen / vnnnd begirten: sie bringen vns wider die gewünschte present / tröstungen vnnnd die gewisse ver sicherung / daß alles nach vnserm wunsch abgehen werde. Des Schutz Engels tägliches vnnnd liebes geschaffte ist / daß er / nach außsag vnnnd meinung des H. Bernardi / zu Gott gehe / welcher der Ge-

liebter ist / vnnnd von ihme zu der Seelen lehre / die er beschützet / welche seine so wol als Gottes Geliebte vnnnd Freundin ist. Nunc ad dilectum, nunc ad dilectam, spricht S. Bernardus. Jetzt verfügt er sich zum Bettebren / demselben den Stande der ihme anvertrauten Seelen anzuzeigen; bald besuchet er wider die Geliebte / ihr antwort zu bringen / sie zu trösten / vnnnd zu allem guten anzutreiben. Hernach steigt er abermal hinauff zu Gott / gleicher vrsachen wegen; vnnnd vber ein kleines kommt er wider zur Seelen / sie / wie zu vorn / zu erfreuen: also daß / wan vnnnd soviel es die sache erfordert / es mit vnserm Schutzengel ein stücs gehen vnnnd widerkommen ist von Gott zu vns / vnnnd von vns zu Gott / zu vnserm besten / vnnnd für vnser wolfarth vnnnd Seeligkeit. Ob wir nun schon diese gnaden nicht sehen / so seyn sie nichts desto weniger warhafftig: setze doch zum vberflüß etliche andere hinzu / so sichtbarlich / vnnnd von allerley gattung seyn.

Sie trösten vns in vnsern bekümmernissen vnnnd Kranckheiten. Sancte Hydrina hats erfahren / welche in ihrem höchsten schmerz et voller fremden war / wegen der gegenwart ihres Schutzengels / der ihre peim zu linderen sich von ihr sehen lassen.

Sie dienen vns in vnsern Kranckheiten / vnnnd seyn vnser Kranckenwarter / wann vns die Menschen nicht helfen können. Also haben sie gedienet jenem frommen Alt. Vatter in der Wüsten / deme es leyd gewesen / als er von etlichen Keltarosen besuchte worden / weil bey ihrer ankunfft der Engel / so ihme biß dahin auffgewartet / verschwinden.

Sie



Sie lehren vñnd sagen vns was wir thun sollen/ wann wir in grossen vñnd gefährlichem zweiffel stecken. Diß glück ist S. Landelino widerfahren/ als sein Schutzengel/ nach dem er einen auß seinen Gesellen in der Höllen gesehen/ ihme gesagt/ er solle hingehen/ vñnd suchen den H. Auberum/ vñnd alles gehorsamlich thun/ was ihm diser H. Bischoff rathen wurde.

Sie vnderweisen vns in der Christlichen Lehr/ wann es an andern Vnderweiserin mangelt. Diß bezeuget vns die H. Jungfrau vñnd Marterin S. Herina/ ein Tochter des Keyfers Licinii/ welcher ihr Schutzengel die Christliche Lehr außgelegt/ so bald sie sich resolvirt vñnd entschlossen ein Christin zu werden. *Ex Petro de Natalib. lib. 4. cap. 122.*

Sie halten vns vom bösen ab. Der Schutzengel eines auß Calabria/ welcher seine Büchß lader/ seinen Feindt vmbzu bringen/ so diesem seinem Pflögkintd erschießen/ vñnd ihm dise grosse vbelthat wider rathen hat/ gib mir gnugsam zuverstehen/ daß die Sünden/ mit welchen wir Gott belaidigen/ vnsern lieben Engeln höchlich mißfallen. *Ex Albertino c. 19. de Angelo Custode.*

Sie straffen vns/ vñnd werden zörnig/ wan wir gröblich anstossen. Dahero hat jener Student zu Vtrecht eine gute Maulschellen von seinem Schutzengel bekommen/ weil er sich in böse Gesellschaft eingelassen/ vñnd in gefahr begeben seine reinigkeit zu verlieren. *Ex Spec. Exempl. V. Angelus.*

Sie enziehen vns ihre sonderbare gunst/ wann wir in kleine mangel fallen. Vnser Joannes Carrera ward alle morgen von

seinem Schutzengel auffgeweckt: als er aber einmal im auffstehen hinlässiger gewesen/ hat ihm derselbe etliche tag lang vnderlassen auffzuwecken/ biß Joannes dises sein verbrechen abgebüßet/ vñnd von seinem Auffwecker voriger liebe gewürdiget worden. *Ex Historia Societatis.*

Sie erretten vns auß dem Kercker. Der H. Apostel Petrus bestättiget solches/ vñnd sagt: Nun weiß ich warhafftig/ daß der H. Er seinen Engel gesandt/ vñnd mich errettet hat auß der Handt Herodis. *Act. 12. v. 11.*

Sie stehen vns bey zur zeit der Anfechtung. Als der H. Antonius/ weil er müßig/ angefohren worden/ hat sich ihm sein Engel gezeigt/ vñnd ihn von der anfechtung befreiet/ in dem er ihm ein Buch geben darin zu lesen/ vñnd gerathen/ einig ehrliches geschäft/ oder Handarbeit fürzunehmen.

Sie erstrewen sich mit vns/ vñnd leisten vns Gesellschaft/ wan wir vnsern Andachten abwarten. Die H. Mechtildis sahe einest/ da ihre Mitschwestern dem Ampt der H. Meß beywohnten/ daß mitler weil deroselben Schutzengel ein Königlich Scepter vñnd schöne Blumen/ so von Gold gemacht/ in den händen trugen/ vñnd ein jeder neben der/ so ihm anbefohlen gewesen/ stundte/ vñnd sie dise blumen küßten ließe/ so offrt sie sich vnder wehrendem Gottesdienst bucken vñnd neigen mußten/ vñnd dieselbe auch begleiteten/ als sie nach dem Altar/ die H. Communion zu empfangen/ giengen. *Lib. 1. grat. Spirit. c. 55.*

Sie stehen vns bey/ wan vnser Keuschheit in gefahr gerathet. Diß lehret vns die edle Römertin vñnd dreyzehnjährige Martyrin S. Agnes. Ihr Herz brann vor lieb gegen Christo/ der sie ihm vermählet/

mählet/ vnnnd also verbunden/ daß sie des Statthalters Sohn/ so ihrer zur Ehe begreht/ als wie einen todten Aß abdanckte/ wurd deswegen zum spott in das gemeine Frauenhaus geführt/ allda ihr ihr Schutzengel auffgewartet/ den Ort mit glantz erfüllt/ ihr ein Himmlisches Kleidt vmbgeben/ vnd von dem vnrainen Liebhaber befreuet hat.

Sie erzeigen vns tausenterley dergleiche diensten/ welche ich/ damit ich dir keinen verdruß mache/ stillschweigend vmbgehen will: diß muß ich dennoch mit einem Wort anzeigen/ daß sie vns an vnserm letzten endtrewlich bespringen wider die anfall des bösen Feindts/ vnt daß sie ihretlieb auch nach diesem leben spüren lassen/ in dem sie vnser Seelen nach dem das Urtheil gängen/ begleiten oder zum Himmel / oder ins Fegfeuer/ vnnnd sie daselbst in ihrer qual vnnnd marter besuchen vnnnd trösten. *Ex S. Thomain 4. d. 21. q. 1. art. 1.*

Es halten auch etliche Doctores dafür/ sie werden am jüngsten Tag vnnnd bey allgemeiner Auferstehung der Todten / die anschen vnnnd geben vnserer Leiber samlen/ vnnnd sie zu ihrem vorigen stand vnnnd leben bringen. *Ibidem.*

Philagia / soltestu nach so vielen vnd so mannigfaltigen guthaten der lieben Schutzengel/ wol sagen dürffen / ich thue vbel dran/ daß ich dich antreibe dieselbe zu verehren / vnnnd insonderheit den deinen/ welcher sich in allen oberzehnten stucken gern wurde gebrauchen lassen/wans deiner Seelen wolfarth vnnnd die chr Gottes erfordert? Sag es nur keck herauf / vnnnd setze hinzu ich habe dich mit meinem geschworn von diser materi so lang nicht auffhalten sollen.

Ich will alles mit gedult anhören / vnnnd verzeihe dir von grundt meines Herzens; lebe vnnnd bleibe dennoch diser tröstlichen zuversicht / du habest bey ablesung dessen/ daß ich fürgehalten/ einige begird in dir empfunden / deinen Schutzengel zu lieben/ vnnnd denselben viel fleißiger / als bißhero geschehen/ forthin zu verehren.

## Die Vierte Andacht.

Für den 2. October.

Eine sonderbare Lieb zu den Engeln der Königreich vnnnd Provingen / da wir vns auffhalten/ nach dem Exempel S. Francisci Xaverii.

**P**hilagia, es ist offen vnnnd bekant / daß **GOTT** der Herr den Königreichen vnnnd den Provingen Schutzengel zugeeignet habe; ein jedes Königreich vnnnd Landtschafft hat ihren sonderbaren. Wir können diß in keinen zweiffel ziehen/ alldierevil/ was die Königreich betrifft / wir auß dem Propheten Daniel lernen / daß der Engel vber daß Königreich Persen sich widersetzt habe/ dem Engel des Israelitischen Volcks/ das in Babylonien gefangen war/ welchen etliche vermeinen gewesen zu sein den H. Gabriel als ihren Schutzengel in der gefängnuß/ da S. Michael sonst den desselben als eines Volcks Gottes Schutzengel gewesen. *Daniel. 10. v. 14. & Pererius ibi.*

Eben diß wissen wir von den sonderbaren Provingen vnnnd Landtschafften; weil die Engel/ welche dem Jacob / da er auß Mesopotamia widerkam/ erschienen/ sein die Schutzengel der Landtschafften gewesen/ dadurch

dadurch er passirte vñnd reisete / welche ihm das geleid geben / ihne vor allem vnheil in Syrien vñnd Chanaan / welche beyde Länder ihnen anbefohlen waren / zu beschützen. *Gen 32. & Tostatus.*

Diß alles trifft wol zu mit der meinung des Heil. Basilii / welcher sagt / Moses habe vns dise warheit klärllich fürgehalten in seinem Lobgesang / da er meldet / *GDZ* / als er die Kinder Adams zertheilet / habe die Grängen vñnd Länder aufgetheilt nach der Zahl ihrer Kinder / oder / wie es die sibenzig Dolmetscher auflegen / nach der Zahl der Engeln. Nun seyn diese Engel nicht auß selbiger ordnung / wie die vnser. Etliche gelehrten vermeinen / die Fürstenthumb verwalten die Königreich / die Erzengel die Provinzen / vñnd die Engel die Menschen. *Molina 1. p. 9. 108.*

Wann einer nun zweiffeln wolte / ob dise Engel / so den Königreichen vñnd Provinzen fürgesetzt sein / dieselbe vñnd die ihnen anvertraute Völcker sonderlich versorgen / der müste nichts wissen / von dem streit des Engels vber Persen / mit dem Engel der gefangenen Israelliter (*Daniel. 10.*) Diser beehrte die erledigung des Israellischen Volcks auß der Babylonischen Gefängniß; weil sehr zu besorgen gewesen / es wurden ihrer viel auß dem einfältigen gemeinen Volck / durch das böse Exempel diser Abgötterer verführt / den wahren Gottesdienst verlassen; auch darumb / daß vnder den gefangenen viele heilige vñnd gottseelige Personen gewesen / welche eines besseren Tractaments würdig waren / als ihnen von den Persern angethan ward. Hingegewolte der Persianer Schutzengel hierin nicht verstehen / vñnd hetze

lieber das Hebreische Volck noch zu Babylon ein zeitlang sehen bleiben / alldieweil durch desselben aufferbawlichen wandel vñnd gottseeliges Leben viele auß den Vnglaubigen zum wahren glauben bekehrt worden; wie er dann auch mit seinem Gebett von Gotterhalten / daß derselbe die erledigung dieses Volcks in die ein vñnd zwanzig Tag hat auffgeschoben. Es haben die Engel der Königreich vñnd Provinzen bey andern gelegenheiten gleichfalls gnugsam zu verstehen geben / wie wol sie gegen ihnen anbefohlene Völcker gesinnet weren. Frankreich bekennet gern / es seye vñndlichen danck schuldig dem Heil. Erzengel S. Michael / wegen von ihm empfangener außbündiger Wohlthaten. Die andere Königreich vñnd Provinzen mögen des gleichen sagen von ihren Schutz Engeln. Wir lesen in der History der Orientalischen Indien / daß etliche Heyden zu Ormuz in der nacht etliche stimmen gehört / welche sie von den guten Engeln herzukommen vermeinten / so sie ermahnten den Christlichen Glauben anzunehmen. Andern seyn die heilige Engel erschienen mit einem grossen glanz vñnd klarheit vmbgeben / welche sie ebener massen geladen Christen zu werden. Was meinestu daß diß für Engel gewesen? Ich zweiffle gar nicht es seyen gewesen die Schutzengel des Königreichs / vñnd des Königs zu Ormuz / neben den Engeln deren / denen sie zugesprochen. *Iarrio lib. 4. cap. 6.*

Diß bedarff keines weitern beweiß / weil es sonnenklar ist / daß sie alles lieben was ihnen zu versorgen anbefohlen ist. Wölte Gott / daß ihnen eben so wol gleich mit gleichem vergolten wurde! Philagia, diß erwart

erwarte ich von deiner Andacht zu den Engeln/ davon ich jetzt handle. Bitte sie etliche mahl/ auff's wenigst heut: seye wol gegen ihnen affectionirt vnd gesinnet/ wie S. Franciscus Xaverius: seze sie in deine Letanen: dancke ihnen von wegen der fürsorg so sie haben fürs Königreich oder Landtschafft/ da du wohnest; vnd bitte sie/ sie wollen dran seyn damit alles darin wol vnd glücklich abgehe/ vnd daß GOTT treulich vnd beständig dafelbst gedienet werde. Wan du auff der Reisen bist/ so gehe mit ihnen omb/ vnd mache es wie vnser Pater Petrus Cottonus / welcher ein sehr grosse gemeinschafft hatte mit den Engeln der Provinz/ vnd dieselbe oft antrieffe/ insonderheit wan er auß einer Provinz in die andere kam: alsdan danckte er dem Schutzengel der Provinz / auß welcher er ging/ vnd befahle sich demjenigen/ der die Provinz/ in welche er kam/ zu beschützen hatte. Es ist glaubwürdig/ er werde dergleichen gerhan haben / wann er auß Frankreich auß einem Königreich oder Gebiet in ein anders kommen. Dese Engel liessen ihne dise geringe danck sagungen vnd gespräch dermassen gefallen/ daß sie ihne oft zukünftige ding angezeigt vnd vorgesagt haben / vnd eben auff diese weiß hat er ein geraume Zeit vorher verstanden die bestätigung vnserer Societet in Frankreich wie im gleichen etliche vngelheiten so ihne zu Paris/ im selbigen Jahr da er gestorben/ zugefügt worden/ davon er an vnser Patres zu Bourdeaux vor derselben zeit geschriben hatte.

Hier auß magstu zugleich lehren/ damit du dich in diser Andacht desto fleißiger übest/

daß dise Himmelsfürsten ihre sorg nit so ganz vnd gar stellen auff das ganze ihnen anvertraute Königreich oder Landtschafft/ daß sie nicht auch sorgen für sonderbare Personen / vnd denselben / wans die gelegenheit gibt/ beystehen/ sie trösten / vnd alle lieberzeigen: dabey ich nicht soll vngemeldet lassen auß der Japonesischen History/ was einer auß disen Engeln einem Christen Ludwig genant / der auß China gebürtig/ bewiesen hat. (Ex P. Soliers lib. 9. cap. 17.) Diser Chineser war sechs Jahr lang willens ein Creuz auffzurichten/ dadurch etlicher massen zu ersetzen/ diejenige welche der Landtsfürst hatte abbrechen vnd zerschmettern lassen; vnd er gab für er wölte dasselbe an statt seines Vatters/ Mutter / Kinder vnd Verwandten haben; weil in den Inseln Gotto/ da er wohnte/ keines zu finden; er wölle auch täglich vor demselben sein Gebett verrichten. Er zimert daß Creuz selbst / ohne jemandt sein fürhaben zu entdecken. Als es nun ganz verfertigt vnd auffgerichtet solt werden/ gehet er hin / vnd machet eine gruben an einem Ort/ welches er bequem zu sein vermeinte/ daß es die Christen besuchen möchten. Kaum hatte er angefangen zu graben/ als sich die Nachbar ihne widersetzt / mit vermelden der Tonus (also nennen sie ihre Herrn) habe die anbetung des Creuzes verboten / er habe die andere niederreißen lassen / vnd werde sie alle straffen. Ludwig antwortet darauff/ er seye ein Außländer / Tonus werde gegen ihn nicht verfahren / vnd er wölle allen schaden / so ihnen diser vrsachen halber mögte zugefügt werden/ auff sich nehmen/ vnd gut machen.

Dieweil aber sich die Babaren hiemit nit begnügen lieffen/ ging er nicht weit von seiner behausung sein Creuz vnden an einem Berg auffzurichten. Als er dasselbe nun eben in die höhe erheben wolte / erinnert er sich daß die Creuzer ein Aufschriff vnd Titel zu haben pflegen von Lateinischen Buchstaben / vnd weil er keinen wiste zu finden/ der dieselbe ins seine schneiden könnte / rathschlagt er mit ihme selbst / was zu thun were. In diesem zweiffel ersihet er einen in gestalt eines Portugesen / der zu ihm kommen / sein fürhaben gelobt / ihn getröstet / den Titel verfertigt / vnd ihn ermahnet im guten beständig fortzufahren / vnd darnach darvon gangen ist. Ludovicus ware des wegen voller freuden / konte sich jedoch nit genug verwunderen wie vnd von wannen diser Portugeser zu so ebner Zeit kommen : laufft der wegen von einem ort zum andern solches zu erfahren / er fraget vnderschiedliche / ob sie nicht jemandt in solcher gestalt vnd auff Portugesisch bekünder gesehen / aber keiner wiste ihme den wenigsten bericht davon zu geben. Ich zweiffle gar nicht / es seye ein Engel gewesen / vnd zwar der Engel des Königreichs Gorto / der diesem Frembdling wöllen beystehen vnd ihme helfen diß Creuz auffzurichten vnd vollkommen zu machen ; damit das ihme anbefohlene Volck anlaß hette es anzubeten vnd die gedächnuß des Christenthumbs / so ihnen gepredigt worden / zu erhalten oder zu vermehren : wie dan auch / damit der fromme Ludwig den gewünschten trost erlangte. Weiters mutmaße ich / daß es des Königreichs vnd des Ludwigs sein Schutzengel gewesen / weil er anderst / woher vnd von der seiten des Bergs ver-

spürt worden. Wann es dises Chinesers Schutzengel gewesen were / so würde er ihn alß bald bey ihme vnd auff seiner seiten vermerckt haben / wie in dergleichenerscheinungen / vnd wann die gute Engel sich von ihren Pflegkindern sehen lassen / zu geschehen pflegt : ohne daß es der vernunft gemesser zu sein scheint / daß da die sach die ganze gemeind antraff / der Engel des ganzen Volcks sich eher / als eines sonderbaren Menschen Schutzengel / in derselben gebrauchen ließe.

## Die Fünffte Andacht.

Für den 3. October.

Eine sonderbare lieb zu den Engeln der Statt / Marc / vnd Häusern / da wir wohnen / nach dem Exempel des Andächtigen Parris Petri Fabri.

**P**hilagia, wie lebstu? hastu auch einige Andacht zu dem Engel / der die Statt / da du wohnest / behütet? Ach du gedenckest villeicht nicht einmal daran / vnd dennoch haben alle Statt / Marc / vnd Dörffer ihre gewisse Schutzengel ; welches darzu thun vnd zu beweisen / sagt GDE bey dem Propheten Esaias / er hab der Statt Jerusalem Schutzengel verordnet / dieselbe zu bewahren. Der Text lautet also: O Jerusalem / ich hab auff deine Mauern Wächter bestellt / die zu ewigen Zeiten weder Tag noch Nacht schweigen sollen; (Isaia 62. v. 6.) welche stell die Gelehrten von den Schutzengeln angedeutet massen verstehen vnd es werden darvnder zugleich begriffen die Engel der Haußgestindt / welche den Schutz

Schutz Engeln der ganzen Statt gefell  
schafft leisten; wie dan auch/ als das Schloß  
zu Constantinopel von dem grausamen Ty-  
rannen Gamas / vnd dem grossen Kriegs-  
heer / das er führte / angegriffen worden / die  
erschrockliche Ritter / welche mit ihrer bloß-  
sen gegenwart all diese Feind auff die flucht  
bracht haben / keine andre gewesen seyn / als  
die Engel dieses Schlosses / vnd der Hauß-  
gesind der ganzen Statt / wie Iostanus  
vnd etliche ander gelehrten erachten.

Verwunderstu dich / daß ich dir auch  
die Engel der Haußgesind fürhalte: Mein  
G D Z / wie wenig sorgstu / damit du wiß-  
stest vnd acht gebest auff dasjenig / welches  
dich antrifft: hastu dan nit gehört / oder bistu  
es vergessen / daß alle vnd jede Haußgesind  
vnd Häuser ihre sonderbare Schutz Engel  
haben: diß ist im gleichen die meinung des  
berühmten Iostati / vnd des H. Thomæ von  
Aquin / wiewol jener außdrücklicher von der  
sach redet vnd hinzu setzet; der Engel / welch-  
er dem Abraham seine dienstmagd Agar  
widerbracht hat / seye gewesen der Schutz-  
Engel des Haußgesinds vnd Hauses A-  
brahams.

So nimme dir derowegen festiglich für /  
diese Engel / welche dich so nahe versorgen /  
zu lieben / vnd dieselbe eben so fleißig zu  
verehren / als die Engel der Königreich vnd  
der Landschaften. Ruffe sie an morgens  
vnd abends zu selbiger zeit / wann du deinen  
Schutz Engel anruffest; vnd dancke ih-  
nen für die erwisene lieb vnd gutthaten:  
zum wenigsten vnderlasse es heut nicht.  
Wann du in einige Statt / Flecken oder  
Dorff komest / so folge nach dem Gottseelt-  
gen Patri Petro Jabro / den ersten gesellen  
unsers Stuffers S. Ignatij / welcher wan-

er an ein ort kommen / alsobald den Schutz-  
Engel derselben Statt oder Dorffs / pfe-  
gen zu bitten / er wölle ihm günstig seyn  
vnd beystehen / so lang er sich daselbst  
wurd auffhalten. Wir seyn diesen Enge-  
len mehr verpflichtet als wir vermüt-  
en vnd sie erzeigen vns oft grosse wolthaten /  
vnd behüten vns vor krankheit / pestilens /  
seur / vnd wasser noth / vnd anderen vbeln /  
ohne daß wir ihnen deswegen dancken / oder  
darauff acht geben wer vns helffe.

Ich setze dir ein exempel hinzu von einer  
statt / die ihres Schutz Engels merckliche  
hilff empfunden hat. Als zu Rom die pestilens  
stark regierte / hat S. Gregorius Mag-  
nus / der dazumal Pabst war / Gott ganz  
fleißig angeruffen / er wölle diese straff gne-  
digst abwenden / wie dan auch geschehen.  
Dann man hat den Schutz Engel dieser  
Statt auff des Keyfers Andrians Thurn  
gesehen / welcher mit einem freundlichen vñ  
frölichem angesicht ein Schwert in die schei-  
de gestochen / damit anzudeuten / es werde  
das ellend bald auffhören. Die Römer auß-  
herlicher begird diesem Engel zu dancken /  
deme sie nachst G D Z ihre erledigung zu-  
schreiben / haben denselben Thurn da er er-  
schinen / hinfür das Castel oder Schloß  
des H. Engels genennt.

Die Engel des Haußgesinds seynd für  
die ihrige nicht weniger sorgfältig; wie auß  
dem was folgt klärlich abzumemen ist. Es  
lebte zu Lybbona vnder den Franciscanern  
ein heyliger Mann / mitnahmen Joannes /  
deme Gott sonderbare gaaben vnd gnaden  
bewiese. Einest hat er am Tag Joannis  
Baptiste diß wunder gesehen. Miler weil  
daß die fromme Religiosen zu Tisch saßen /  
setzte er einen Engel mit einem schreibzeug /  
hand.

Handtuch/ feder/ welcher von dem/ der vnder  
wehrender refection laße/ angefangen/ vñnd  
mit guldinen worten dise vier wort auff sein  
Hertz geschriben / *Ioannes est nomen eius:*  
Ioannes ist sein Nam/ da er vorhin den ort  
mit dem federmesserlein eröffnet/ vñnd den  
selben mit wasser abgewaschen/ vñnd mit der  
handzweil abgetrücknet hatte: Vom Leser  
gehert er zu den andern / deren sehr vill wa-  
ren/ vñnd machts auff die selbe weiß bey allen  
einen einzigen Novizen außgenommen.  
Als sich diser Gottseelige Religios deßwe-  
gen verwunderte / vñnd den Engel fragte/  
warumb er denselben vorbeý gangen? ward  
ihme geantwortet/ diser jüngling werde sol-  
gende nacht darvon gehen/ Zween andere  
wurden auch nicht gezeichnet/ weil sie / wie  
der Engel sagte/ obwol mit gutheissen ihrer  
Obern/ jedoch ohne grosse vrsach/ vñnd vnge-  
achtet deß grossen Fests/ auß dem Kloster  
gangen waren: es hat doch Johannes durch  
seine fürbitt disen beyden die gnad erhalten/  
welche andern widerfahren ware. Da alles  
vollendet / kam der Engel widerumb zum  
Tischleser/ vñnd schloß mit beyden händen  
das loch / welches er nechst beym Hertz  
gemacht/ dise wort sprechend: *Confirmatum*  
*est cor eius; Sein Hertz ist gestärcket/ vñnd in sel-*  
*biger ordnung/ wie vorhin/ thete er allen an-*  
*dern deßgleichē vñnd verschwindet darnach:*  
die folgedē nacht aber hat der Noviz/ wie der  
Engel vorgesagt/ sich davon gemacht/ vñnd  
ist widerumb nach der Welt gefehrt. *Annal.*  
*Minor. Tom. 1. ad an. 1249. n. 7. de Ioanne Claro.*

Philagia, ich glaub wir beyde haben einer-  
ley gedanken in erzehlung diser geschicht/  
vñnd haltē gänzlich dafür/ es seye der Schutz-  
engel dises Klosters vñnd der Gemeind ge-  
wesen/ da diß herrlich miracel sich zugetra-

gen hat. Ach/ was ist es ein nutzlich vñ anmü-  
tig ding/ offte gedencken an das jenig/ welch-  
es vmb vñnd bey vns geschicht; vñnd die augen  
deß gemüts eröffnen vber die liebreiche für-  
sichtigkeit Gottes / der auß sonderbarer für-  
sorg für vns / so vile Fürsten seines himm-  
lischen Hoffs zu vnserm schutz vñnd schirm  
verordnet!

## Die Sechste Andacht.

Für den 4. October.

Ein sonderbare lieb zu den Engeln der  
Kirchen oder Capellen/ welche wir offter be-  
suchen/ nach dem Exempel B. An-  
gela von Fulgino.

PHilagia, ich finde drey denckwürdige  
ding in den Kirchen vñnd Gotteshäuser-  
ren/ welche vns anreiben sollen/ die Engel  
daselbst zu respectiren vñnd zu ehren. Das  
erste ist/ weil kein einzige Capell zu finden/  
darin das Messopffer gehalten wird/ sie sey  
gleich klein oder groß/ so nicht ihren Schutz-  
engel habe. So gar hats daran nicht gemä-  
gelt im Tempel zu Jerusalem; dan desselben  
Schutzengel hat man den vorigen abend/  
als die Stadt gänzlich verwüstet wordē sage  
hören: Lasset vns von hinnen weichen/ lasset vns  
weichen: wie viel mehr gebüren solche Wäch-  
ter vnsern Kirchen/ die viel heyliger vñnd herr-  
licher seyn: Es hat vns auch Gott dise gnad  
nit verweigern wollen/ vñnd damit wir desto  
weniger dran zu zweiffeln hetten/ bißweilen  
zugelassen/ daß sich dise Engel sehen lassen.  
Also wissen wir/ daß S. Michael der Schutz-  
engel seye der Kirchen auff dē Berg Gar-  
gano / da er also wunderbarlich erschi-  
nen wie jedermänniglich bekant/ weil die ge-  
dächenuß diser erscheinung in der Christliche  
Kirchen alle Jahr am 8. Tag Mey erneu-  
ert wird.

Das

Das ander ist/das auch alle Altar/ dar.  
an die H. Meß geopffert wird / ihre sonder.  
bare Schutz Engel haben ; weil es je recht  
vnd billich ist / daß die orter/welche zu dem  
allerheiligsten vnd wichtigsten werck / das  
auff Erden geschicht / geweyhet seyn / der  
protection vnd dem schutz dieser Fürsten des  
Himmels anbefohlen seyn / welche ihren  
Obrißten Herrn vnd König nicht allein lie.  
ben / sondern auch alles das jenig / welches  
auff eine sonderbare weiß ihme geheiligt/  
vnd zu seiner größern glori angeordnet ist.  
Sie selbst haben vns zu wissen thun wollen/  
daß sie sich an dergleichen orten auffzuhal.  
ten pflegen. Ein Einsidler / als er in des  
Abbtis Barnabæ Capellen hineingangen/  
sah er auff dem Altar einen Engel/  
welcher da er gefragt wordē/was er dafelbst  
mache?geantwortet hat; er seye von der zeit  
an/daß selbiger Altar geweyhet / nimmer  
von dannen gewichen; weil ihme Gott den.  
selben zubewahren anbefohlen. (*Ex Prato  
Spir. c. 10*) Eben dise antwort hat ein ander  
Engel geben dem Abbt Leoncio/ als er dessen  
auff dem Altar einer Kirchen ansichtig  
worden. (*ibid c. 4.*) Hiehin gehöret auch  
was der Cardinal Baronius erzehlet von  
jenem Engel / der in Engelland auff dem  
Altar mit einem blossen Schwert gesehen  
worden/vnd dadurch die bevorstehende ruin  
vnd eufferstes verderben desselben König.  
reichs angezeigt hat. *Baron. Tom. 3. ad  
ann. 161.*

Das dritte ist / daß in den Kirchen / da  
das H. Sacrament auffbehalten wird / die  
Engel in weit größerer anzahl sich finden  
lassen bey vnd vmb das Tabernackel. Wie  
kan vnd soll es anders seyn: alldieweil diser  
Fürst der Heiligen Lieb allerdings würdig

ist daß seine Höffing bey ihme seyn / vnd  
ihme auffwarten. Er müste jah nicht übler  
dran seyn/als die Herrn diser Erden/welche  
ihre Wacht vnd Leut alle weg vmb vnd bey  
sich haben. Weil die Menschen ihrem vnd  
der Engeln König solche schuldige Ehr oft  
nicht beweisen / so müssen dise zum wenig.  
sten thun/vnd sich hauffenweiß einstellen.  
Die herrlichkeit vnd Majestät ihres Herzen  
vnd dises Göttlichen Monarchen / verdie.  
net nur gar zu wol ein starckes geleyd/vnd  
vzahlbare auffwarter/ wo er sich immer  
auffhaltet. V. Angela von Fulgintio/ als sie  
einmal in einer Kirchen das H. Hochw.  
Sacrament anbetete/sah sie es rund vmb  
vmbgeben mit einer vberauß grossen menti.  
ge der Engel/vnd vnser L. Herz gab ihr zu.  
verstehen/es wären die Thronen. Es waren  
aber deren so viel/daß sie sagte/wan ihr nicht  
bewußt daß Gott alles in gewisser zahl/ Ge.  
wicht vnd Maß erschaffen/so würde sie ver.  
meint haben diser hauffen der Himmlischer  
Geister seye vnendlich vnd vzahlbar.

Philagia, Ich zweiffle kaum alles ober.  
zehltet seye dir vorhin schon bekant gewesen/  
so ist dennoch rathsam dasselbig auff ein  
newes zu gemüch zu führen/vñ reißlich zu  
erwegen; insonderheit was die wolthaten be.  
trifft/welche wir von allen disen Engeln er.  
langen. Sie seyn nicht also an selbigem ort/  
daß sie vnser vergessen; sondern sie kommen  
vns oder vor mit ihren gute einsprechunge/  
oder erzeigen denen/so dahin kommen Gott  
zu bitten / sonderbare gnaden. S. Homo.  
bonus ging dreißig ganzer Jahr täglich in  
aller früh hin Gott in der Kirchē anzubette;  
wann aber dieselbe/ (welches off geschah)  
verschlossen war / schloffe sie einer vnstich.  
barlicher weiß auff. Wer hat dem frommen  
Man



Man diese Lieb vnd freundschaft erwiesen? zweiffels ohne einer auß den Schutz Engeln diser Kirchen zu Cremona / welche er besuchte. P. Joannes von Parma der Franciscaner General wolte Mess halten; weil aber der jenig so ihme dienen solte / nicht gegenwertig war / ist ein ander / so ihme ganz ähnlich / kommen / vnd hat ihme vnder wehrendem Dpffer fleissig gedienet. Als alles vollendet / kommt der gewöhnliche Diener / welcher nitrgendts vmb wist / vnd will zur Mess dienen; darauff der Heilige Mann gemutmasset / ein Engel habe ihm diese Lieb bewiesen / daran ich im wenigsten nicht zweiffle. Aber / lieber / sag mir / was es für ein Engel gewesen sey? Wir können es eigentlich nicht wissen / so bin ich doch der meinung es seye der Engel gewesen des Altars / da die Mess solte geschehen / welcher sich also bald zu diesem Englischen dienst fertig anerborten / oder jemand auß den andern Engeln / welche diese Kirch bewahrten / oder beim Hochw. Sacrament auffwarteten. S. Gregorius Magnus da er vnder dem Ampt der H. Mess diese wort sprach: *Pax Domini sit semper vobiscum*; Der frid des Herren seye allzeit mit euch! haben die Engel geantwortet: *Et cum Spiritu tuo*; Vnd mit deinem Geis; dannhero der brauch auffkommen ist / daß wan Ihre Päpstliche Heiligkeit selbige wort brauchen / nichts darauff geantwortet wird. Du siehest wol / daß ich sagen wölle / die Engel / welche diesem grossen Heiligen geantwortet / vnd ihme solche grosse gnad bewiesen / seyen gewesen die jenige Engel / welche da gegenwertig waren ihren Herren da selbst zu verehren / vnd demselben gesellschaft zu leisten. Elfridus / ein frommer Religiös auß S. Francisci Orden / ver-

merckte eines tags vnder dem Gottesdienst einen Engel / der alle Religiösen / welche auß dem Chor sangen / mit einem güldinen rauchwerck beräucherte. Es ware diser Engel gleicher massen einer auß den Engeln diser Kirchen / oder auß den jenigen / welche de Sohn Gottes / vnder den Sacramentalischen gestalten verborgen / schuldige ehr vnd dienst leisteten. Alphonfus der ander / mit dem zunahmen der Keusche / König in Spanien / da er etliche herrliche vnd vberaus schöne Güldine Platten neben viellen köstlichen Edelgesteinen beyseits gelegt hatte / fürhabens ein Creuz darauff machen zu lassen / vnd selbiges Gott vnd seiner H. Mutter auffzuopfern; hat er nach der Mess zween Engel angetroffen in der gestalt durchreisender Personen / welche sich für kunstreiche Goldschmidten außgeben. Der König / ohne weiters nachdencken / gibt ihnen sein Gold vnd seine Edelgestein / vnd begert / sie sollen etwas schönes vnd außbündigs machen / eignet ihnen auch einen ort zu / da sie wohnen vnd arbeiten mögten. Wie er hernach vber Tisch gefessen kommt ihme in den sinn / wie er so köstliche sachen unbekanten Personen anvertraut habe; sendet derowegen also bald einen auß seinen Edelleuten hin / umb zusehen / was diese Goldschmid machen. Der Höffling / als er ihre Kammer auffgethan / findet dieselbe voll eines Himmlischen Liechts / vnd eilet wider zum König ihme solches anzuzeigen. Der König steht von der Tafel auff / vnd wilt den augenschein einnehmen; gehet derowegen zur Kammer hinein / vnd findet nichts als ein Creuz / welches ganz verfertigt gewesen. Dasselbe hat er darnach mit grosser pomp vnd herrlichkeit in vnser L.

Frauen

Fräwen von Oviedo Kirchen tragen lassen. Ist mir daß nicht ein herrlicher beweiß der grossen güte vnd willfährigkeit der lieben Engel? Ex Rod. Ximenez. l. 4. c. 8. §. 1. Als ich diese history gelesen / ist mir gleich vor kommen / diese Engel seyen gewesen die Schutz Engel der Kirchen / da dieser H. König dieß Kreuz zu stellen gedachte; damit die ihnen anvertraute Kirch desto mehr geehrt vnd geehrt wurde / je das präsent köstlicher vnd königlicher war. Der H. Paulus befahle den Weibern ihr Angesicht in der Kirchen zu bedecken wegen der Engel; vnd S. Joannes Chrysostomus sagt / daß obwol die H. Engel allweg für vns bitten / so thun sie es doch mit sonderem fleiß vnder dem Messopffer / vnd sie erwarten derselben zeit als welche zu ihrem fürhaben am dienlichsten / vnd da sie am leichtesten / was sie begeren / von Gott erhalten können. Aber was mögen das für Engel seyn / welche die Fräwpersonen in aller zucht vnd ehrbarkeit halten sollen / vnd welche für vns bitten? als die Engel der Altär einer jeden Kirchen / vnd diejenige / welche bey dem Hochw. Sacrament sein / vnd davon ich dieses ortes mit dir handle.

Philagia / du bist der sachen mit mir eins / vnd haltest dafür / dieser Engel sollen vnd müssen wir in vnd bey vnsern Andachten nicht vergessen. So mache dan heut den anfang / bitte sie off / begere von ihnen was dir notwendig ist wan du in den Kirchen bist / mir dem ernstlichen für sag / daselbst auff das allerehrbierstamst dich zu verhalten; damit du sie desto mehr verehrest / wie auch Jesum ihren König / der auff dem thun vnd lassen acht gibt; vnd damit du dir einbildest / du sehest in der Kirchē eben wie diese

Englische Geister / deinem Herrn / welcher daselbst gegenwertig vnd auff dem Altar ist / alle dir mögliche ehr zu beweisen.

## Die Siebende Andacht.

Für den 5. October.

Ein sonderbare Lieb zu den Schutz Engeln der Orden / Bruderschaften vnd Versamblungen darzu wir gehören / nach dem Exempel vieler Religiosen / vnd deren so den Bruderschaften der Mutter Gottes einverteibe seyn.

Philagia, ich kan mir schwärzlich einbilden / weil du dir den dienst vnd ehr Gottes vnd keine Heilige Lieb also zu Herzen nimmst / du müssest entweder in einer Heiligen Orden / oder einiger Bruderschaft vnd Gottseeligen Gesellschaft leben. Derohalb lehre ich dich dieses ortes / was du die Engel / der diesen gemeinden vorgesetzt ist / zu lieb vnd ehren thun sollest; weil / nach der lehre des H. Thomae / dieselbe ihre sonderbare Engel haben. Was du dir fürgenommen hast zu deren ehren zu thun / davon ich gestern vnd vorgestern hab gehandelt / daß thue auch für diese Engel; vnd darbeneben / wan du ihnen einen sehr angenehmen dienst leisten willst / vnd sie desto mehr bewegen fleißig für dich zu sorgen / so seye dran / daß du auff das volkommeste alle vnd jede Regel vnd Sanktion des Ordens oder der Bruderschaft / darin du bist / haltest / vnd für allen dingen / nach dem fürgesetzten zil derselben / vnd der Tugend / so am meisten darin geübet wird / mit alle ernst strebest. Ich zweiffle nicht / der Engel / welcher dem H. Francisco de Paula in einem Schild den Nahmen Charitas (Liebe) brachte / als er seinen Orden anfangen wolten / sey eben derjenige gewesen / welchen

N a a a a

Gott

Gott verordnet zum Beschützer dieses Ordens; als hatte er ihme anzeigen wollen/wan er von Gott gesegnet/ vnd neben allen seinen Religiosen/ so dazumal waren vnd ins künfftig seyn wurden / vnder seinem sonderbaren Schutz zu leben begerte / so müssen sie ihnen die liebe / vnd deroselben vbung/ vor allen andern Tugenden angelegen seyn lassen.

Die begird belangend mit welcher diese Engel begeren/das diejenige/ welche ihnen anbefohlenen gesellschaften vnd gemeinden einverleibt seyn / sich gebührender weiß verhalte; vnd den Segel betreffend / welchen sie denen mittheilte / so ihrem ampt in allem ein gnügen thun / vnd alles/darzu sie verbunden / fleissig ins werck richten / wirdstu solches auß beyden beygefügten Historien gnugsam erachte können. Die erste ist gezogen auß dem Vincentio Belluacensi: die ander hab ich vernommen von einem sehr ehrliche vnd glaubwürdigen Geistlichen / der in der Welt Gott dienete / vnd den Kranken/davon ich melden werd/wol gekennet/vnd ihn in wehrender Kranckheit besucht hat/welche zu all dem wunder/das ich erzehlen will/auslaß vnd gelegenheit geben.

Anfänglich dan erzehlet Vincentius/ es sey ein Geistlicher Leybruder gewesen/ Teutscher nation / welcher obwol er nunmehr betagt/vnd lang im Orden gelebt / jedoch sehr starck wider seinen Veruff angefochtē worden wegen der arbeit / die er tag vnd nacht außstehen müssen/ also das er ihme endlich fürgenommen/den angenommenen Habit vnd Orden zu verlassen/ vnd sich wider in die welt/ da er grosse Reichthumb vnd sehr Adeltiche verwandten hatte/zubegeben. Wie er diesen seinē anschlag bey ihme selber kochte/ vnd auff weg vnd mittel bedacht ware/ den

selben zu vollziehen / sihe da kommt ein wolgestalter Jüngling zu ihm / heisset ihn auffstehen/ vnd ihme folgen. Er thut also bald/ vnd wird von seinem Geleitman nach der Kirchen geführt/ deren Thur / wie auch die/ da man zum Kirchhoff gehet / von sich selbst auffgangen. Als sie dahin kommen/ eröffnen sich viele gräber / vnd der Engel führet diesen Religiosen zu einem/ vnd spricht zu ihm: guter Freund / sihestu diesen todten Körper? Ober ein kleines wirdstu dem selbē gleich seyn / darumb bedencke dich wol was du thun wollest/ vnd ob es dir nutz seye vom dienst Gottes abzuweiche. Der Engel wolte ihnen zu etlichen andern gräbern führen/ aber dieser Geistliche sagt zu ihm: Ach/ich bitte / man laß es dabey; ich bin schon anderst gesinnet/ah dencke an kein siche mehr nicht; es thut mir herzlich leyd/das ich meinē Veruff so wenig geachtet; vnd ich weiß von grossen schreckē nicht wo ich bin. Darauf führet ihn der Engel wider nach dē vortigen ort vnd seiner Schlaffkammer/vnd es gehē die Thuren von sich selbst zu/ vnd dem Religiosen ware aller lust zu seinem verderben gänzlich vergangen. Philagia, du vermußtest villicht/ es sey diß dieses Religiosen sein Schutzengel gewesen / der ihme diese grosse Lieb bewiesen hat; es mögte wol sein; jedoch weil diß werck nicht allein diese einzige Person/ sondern auch dē ganzen Ordē antraff/ der dadurch bey etlichen Weltleuten/welche was sich in den Klöstern zuträgt / offtzum ärgsten außlegen / hette mögen verkleinert werden/so halte ich dafür/ es seye der Engel des ganzē Ordens gewesen. Laß dichs aber nicht verdriessen/das ich dir mein gutachtē so einfältig anzeige; du magst dich hinwiderumb gleicher freyheit / wans dir beliebt/ bey mir ohne schew gebrauchen. Ich

Ich schreite zu zweyten exempel. An. 1599.  
 ist in der Stadt Aux ein junger Gesell/Gulielmus genandt / der vorzeiten in der Bruderschaft der Mutter Gottes gewesen / vnd alle der selben Regeln ganz fleißig gehalten hatte / in ein schwäre vnd gefährliche krankheit gerathen / welche verursacht worden durch die große strengigkeit / mit der sein erzürnter Vatter gegen ihn verfahren von wegen einer sacht / darin er ganz vnd gar vnschuldig gewesen. Diser vnverständiger vnd vnbarbarische Vatter hat ihn aller blaw vnd blond am ganzen Leiberschlagen. So mußte er derowegen zu Bett ligen / vnd vnbequämlliche große schmerzen außstehen / alles menschlichen trosts beraubt : aber der Vatter aller tröstung hat sich / da er von allen verlassen war / seiner angenommen. Dann in dem er seine pein vnd schmerzen mit Englischer gedult außstehet / vnd wie ein Heyliger mit dem willen Gottes allerdings zufriden ist / sehe da kommen an einem Mittwoch / vmb den Mittag / zween vber die massen schöne engel zu ihm / der eine sagte seyn Schutzengel / der andere aber der Engel der Sodalitet zu seyn / in welche er vor vier Jahren / als vnser Pater daselbst wohneten / aufgenommen gewesen; vnd nachdem sie beyde den kranken freundlich / lieblich / vnd ganz Englisch gegrüßet / hat ihme der Sodalitet Schutzengel mit folgenden Worten zugesprochen: Wilhelm seye gutes muts; wir beyde seyn hiehin kommen auß anordnung Gottes / vnd auß befehl seiner L. Mutter / dich in deiner krankheit zu trösten / vnd dir in deinen letzten nöthen beyzustehen. Diß glück widerfähret dir zu vergeltung der heyligen gedult / welche du nechst verwichene Tag spüren lassen als dich

dein Vatter vnd Mutter vbel tractire haben: insonderheit / weil du stärker als sie beyde warest / vnd alles leichtlich hettest abwenden vnd dich wehren können. Gott hat auch acht geben auß dein frommes leben vnd die vollkommene haltung aller Regeln der Bruderschaft; insonderheit daß du so fleißig alle Monat vnd an den fürgeschribenen Festen gebeichtest vnd Communiciret / vnd es nicht ein einziges mahl vnderlassen hast in den vier Jahren / da die Sodalität / wegen abwesenheit der Societet JESU / nicht ist gehalten worden. Weiter / mein Sohn wir seyn hiehin kommen nicht auß ein kurze zeit / sondern so lang als du zu leben hast / bey dir zu bleiben. Du wirst vns stäts sehen / da mit vnser anschawē vñ gegenwärt dich tröste vnd stärke in alle daß du zu leiden hast. Vñ damit wir nichts von vnser Commission vmbgehen / so wird weder dein Schutzengel / den du hie siehest / nach ich von dir scheiden / es seye dan daß wir deine Seel bringen zum Thron der Mutter Gottes / deiner L. Mutter in demselben augenblick / da sie verschieden wird / nemlich am fünfften Samstag / wann in der Pfarr Kirchen das erste zeichen zur Vesper geben wird. Diß zeitung hat Wilhelmum dermassen erfreuet / daß da ein Dienstmagd zur Kammer hinein kommen / er zu ihr gesagt: wie? siehestu dan nicht die zween Fürsten des Himmels / welche vnglaublich schön seyn? gehe hin vnd sag meinem Vatter / er solle zu mir kommen / vnd ich werde ihme nicht lang vberlästigt seyn / all diereil ich am nechsten Samstag vmb die zweyte stund nachmittag sterben muß: gehe hin / vnd zeige ihm meine frewd an. Die Magd thut es; der Vatter kommt / vnd versteht von seinem Sohn alles was sich

zu getragen. Derselbe bittet ihn darneben/  
vnd seine Mutter vmb Verzeihung / im fall er  
ihnen gelegenheit vnd vrsach geben ober  
ihn zu zürnen / vnd ihn zu straffen. Er ver-  
spricht dem Vatter weiter / so bald er in den  
Himmel kommen / wölle er die Göttliche gü-  
tigkeit bitten / ihn mit einem mannslichen Er-  
ben zu segnen; weil er nach seinem absterben  
keinen Sohn mehr hette; vnd wan ihr sehen  
werdet / (setz er hinzu) daß solches geschicht/  
so halter für gewiß / daß ich im Himmel bin.  
Es konte der betrübt Vatter bey diser er-  
zehlung weder sich weder seine zäher einhal-  
ten / vnder gehet beyseits: mitler weil nimmt  
der Sohn die vbrige zeit in acht / fordert seine  
Beichtvatter Nicolaum Saret / beichtet/  
vnd bereitet sich zu dem andern Sacramen-  
ten die folgende Tag / da anders nichts zu  
sehen oder zu hören gewesen / als eine vnauß-  
sprechliche freud seines hertzens / vnd ganz  
freundtlich gespräch mit beyden Engeln / die  
er ohn vnderlaß sahe vnd mit der allersee-  
ligsten Jungfrawen. Wann er von seinem  
freunden besuche ward / sagte er zu ihnen: St-  
het ihr die Engel nicht? an dem ort seyn sie.  
D wie seyn sie so schön! D wie freundtlich  
lassen sie sich an! D was bringt mirs ein  
wunderbarlichen trost / daß ich sie mag an-  
schawen! Eben das fragt er den geistlichen  
Herren / der müdlich alles erzehlet / als er ihn  
kommen zubefuchen. Endlich hat er am er-  
neuten Samstag / vnd zu bestimmter stund /  
seinen heyligen Geiſt Gott auffgeben / seiner  
Göttlichen gegenwart ewiglich zu genieſſen.  
Die krafft seines gebets im Himmel ist bald  
gespüret worden; dan zu bekräftigung alles  
aberzehlen / vnd seiner gethanen verheißung  
gemäß hat Gott seine Eltern gesegnet / vnd  
seine Mutter innerhalb des Jahrs / da er

gestorben / eines jungen Sohn glücklich ge-  
riesen.

## Die achte Andacht.

Für den 6. October.

Hieb vnd andacht zu allen Engeln zugleich /  
vnd insonderheit denjenigen / welche in sou-  
derbaren zufällen vns einige hilff  
leisten / nach dem Exempel  
der N. Fraucisca.

Die Zahl der Engel ist schier vnzahlbar.  
Job fragt nicht vergebens: Wer will sei-  
ne Ritter zehlen? (Job. 25.) Es scheint die  
zahl der Menschen / welche gewesen seyn /  
welche seyn / vnd seyn werden / groß zu seyn:  
aber du solst wissen / daß die zahl der Engel  
vnvergleichlich gröſſer ist. Wann du hieran  
zweiffelst / so lehre es auß folgendem dis-  
kurs. Man halter in gemein dafür / daß  
auff der ganzen weiten Welt der jenig  
Cörper so mehr erhaben vnd höher ist als  
ander / zum wenigsten auch zehenmal  
größer sey: welches mit des Aristotelis  
meinung wol zu trifft / der sagt/  
auß wenig Wasser werde zehenmal so vil  
luft / darauß dann weiter erfolgt / wann  
wir die geistliche ding / wie S. Thomas  
lehret / gleicher massen betrachten / wir er-  
achten mögen / vnd glauben / es seyen ze-  
henmal mehr Engel als Menschen zehen-  
mal mehr Erzengel als Engel / vnd also  
fortan von den Fürstenthumben / Gewalt-  
habern / Kräftigen / Herrschafften / Thro-  
nen / Cherubin / vnd Seraphin zu reden /  
darunder allweg der ober Chor zehenmal  
größer ist als der ander. Wann deme als  
so / wer wird die Engel zehlen können?  
vnd

vnd wer wird seinen verstand nit gefangen geben / in erwdgung der grossen anzahl / davon Daniel spricht: Tausentmal tausent dienten ihm / vnd zehenhundert mal tausent stundten vor ihm: ohne die ienige Engel zu zehlen / welche im lufft / auff der erden / vnd an allen ort. vnd enden der Welt sich auffhalten. Ihrer seyn so viel / daß es offte an dem ort / da wir vns auffhalten / voller Engel ist / obwol sie vor vnser augen vn sichtbar seyn. Darumb soll man sich nicht entsetzen / wan man vns sagt / daß deren ein so grosse menig allenthalben ist / da das Heyl. Sacrament auffgehalten wird.

Eben so wenig soll es vns seltsam vorkommen / wan wir hören daß die Doctores melden / kein Engel versorge mehr Menschen zugleich / auch nit einen nach dem andern / vnd daß etliche personen mehr als ein Engel haben / oder zu einer zeit / oder bey wehrenden ihren lebzeiten / in dem ihnen Gott fürnemere Engel gibt / nach den gna den so er ihnen ertheilet / oder nach der würdigkeit / zu welcher er sie erhebt / wie da geschehen ist oder geschicht mit der H. Francessa / mit B. Catharina von Raconis / mit den Königen / Monarchen / Ordens / Stifftern / vnd vnser L. Frauen / welche neben dem H. Gabriel viel andere gehabt / welche sie behütet vnd bewahret / vnd ihr gedienet / laut dessen was wir im hohen Lied lesen (Cant. 7.) Was sehet ihr an der Entammy / als die rehen der streicheer / vnd welche mit eben demselben Erzengel bey der Geburt Christi gesung haben: Ehr sey Gott in der höhe / vnd frid auff erden den menschen die eines guten willens seynd.

Wir sollen vns auch nicht verwundern /

wann wir lesen / daß der Prophet Zacharias mit viel hundert Engeln vmbgeben gewesen: (Zachar. 3.) daß der Elifens derselben eines tags ein grosse anzahl / als ganze Regementer zu Pferd / gesehen / ihn wider der Syrier König zu beschützen: (4. Reg. 6.) vnd daß der Abbt Moses / in emer schwarzen ansehung / die ihn schier vberfallen hette / als er nach dem rath des Abbes Jidori sich nach der Sonnen auffgang gewendet / daselbst vnzahlbare Seelige geister ersehen / so heller vnd schöner waren als die Sonn / welche da warteten ihm zu helfen; dadurch er wunderbarlich auffgemuntert vnd getröstert vnd ins künfftig vor alle versuchung befest worden ist.

Warumb solte vns wunder vorkommen die grosse menig der Engel / welche hie vnd dort zum dienst ihres Schöpfers gebraucht worden? Es seyn deren überbrügung / nicht allein darzu / sondern wan schon hunderttausentmal mehr zu thun wäre: vnd derselben zahl ist vn glaublich grösser / als wir vns können einbilden. Hastu nie hören sagen / daß der Heyl. Bernardinus von Senis der metzung gewesen / es seyen mehr Engel / als der Sternen im Himmel / der sandtbrunlein des Meers / vnd aller anderer leiblichen dingen. Du magst davon glauben was du willst / selst aber dabey für gewiß wissen / die grösser vnd herlichkeit des Haufes Gottes erfodere eine vnzahlbare menig solcher Fürsten / als so viel Höffling des Königs der glory / Regenten der ganzen Welt / vnd Verwalter aller erschaffenen ding.

N a a a a 3

Phi

Philagia ich halte dir diß alles für/damit du ein herrliche meinung schöpffest von der Fürtrefflichkeit/Mayestät vnnnd Allmacht Gottes/ der so viele Fürsten hat an seinem Hoff; vnnnd damit ich in dir ein lieb erwecke zu allen Engeln/ darunder nicht einer zu finden/der nicht aller lieb würdig/voller verdienst/vnnnd in hohem ansehen bey GOTT dem Herren ist; derowegen ich dich so beherzt annahme einige Andacht gegen ihnen zu üben. Was vermeinstu / das Sanct Franciscus zu ehren aller diser Seeligen Geister gethan hab. Er liebte sie von Herzen wegen ihrer brinnenden Liebe zu GOTT/vnnnd darneben fastet er ihnen zu ehren vierzig Tag / vom Fest der Himmelfarh MARIAE bis zum Fest des H. Michaels/welche Fasten des wegen der Engel fasten genennt worden. Die Heil. Elisabeth Königin in Portugal thate des gleichen; aber sie fastet in Wasser vnnnd Brot. Hastu nimmer gehört / was die H. Mechtildis in diesem stuck gethan? so muß ichs dir sagen: dann weil es leicht zu thun ist / so wirstu ihr gern nachfolgen: S. Franciscus vnnnd S. Elisabeth machens für dich gar zu streng. Als diese trewe Dienerin Gottes etliche Tag vor S. Michaels Festtag in aller Demut von der Göttlichen Majestät begeret hatte / ihr anzuzeigen/was sie den Engeln zu lieb thun könnte / hat ihr vnser E. Herr vnnnd Seeligmacher diese antwort geben: Mein Tochter/ du sollst neun Vatter vnser betten zu ehren der Neun Chör / in welche sie außgetheilt seyn. Wie sie diß gethan / wolte sie deren noch neun ihrem Schutzengel auffopfern; denselben zu vermögen/dieselbe den anderen Engeln zu presentiren: aber Christus der Herr hat sich selbst solches zu thun an-

boten/ damit diß Opffer wans von ihm geschehe desto fürtrefflicher vnnnd angenehmer wurde. Hernach sahe sie ein güldine steig mit neun Stapffeln mit vnzahlbaren Engeln vmbgeben/welche also außgetheilt waren / daß ein jeder sein gebührenden ort hatte. Die Engel waren beyssammen/die Erzengel absonderlich/vnnnd so fortan. Diß Gesicht tröstete vnderfrewete diese Heil. Seel vber alle massen/vnnnd von der Zeit an ware sie mit einer viel größern lieb als vorhin/ gegen den Neun Chören der Engel vnnnd allen disen Himmels Fürsten angeündet. So ist auch diß eine auß den fürnemsten vrsachen/warumb die Collect vnnnd das Gebett desselben Tags/nicht nur allein auff den H. Michael sondern auff alle Engel gericht ist. Ich setze es hinzu / wann du es etwan brauchen wöltest. O Gott/der du mit wüdersamer ordnung der Engel vnnnd der Menschē dienst anstellst/ verleyhe gnädig / daß / welche dir dienend in den Himmeln/allzeit vor dir stehen/von denselbigen hie auff Erden / vnser Leben beschützt werde: durch Christum vnsern Herren.

Wann du mich jetzt fragen wöltest/was du hinsüro/ oder am heutiggen tag welches eigentlich die Octav ist des Fests aller Engel/ oder zu anderer Zeit / ihnen zu lieb thun sollest? so wurde ich nicht wol wissen was dir zu antworten: vermeine doch ich würde nicht fehlen / wann ich sagte: bette offi Neun Vatter vnser zu selbiger meinung/wie die H. Mechtildis: brauche das Gebett / welches die Christliche Kirch zu ihnen richtet: seuffte offi zu ihnen/vnnnd lasse diß dem Schutzgebettlein seyn; Alle Heilige Orden der Seeligen Geister bittet für vns! (Oder) Alle Engel Gottes bittet für mich: vnnnd erwöhle dir einen Tag in der Wochen/ daran du offi an sie gedenckest/ vnnnd sie sonderlich anruuffest;

der.

dergleichen da sein könnte der Sonntag/ wie ihrer viel thun; oder der Montag/ nach dem Exempel des Gottseligen Patris Petri Fabri. Weil alles diß leicht zu thun ist/ mögte ich das jenig schier treffen/welches du thun wirst/umfall du dir meine ermahnung laffest zu Herzen gehen.

Wiß dahin von allen Engel in gemein: sollstu aber nichts besonders denen zu ehren thun/ welche dir gutes thun / ob du schon nicht dran gedenckest/ oder welche willig sein dir bey fürfallender gelegenheit ihre lieb zu beweisen?

Vnder diße Engel rechne ich alle diejenige/welche die Körper vnnnd theil der Welt versorgen/ so zu vnserm leben nothwendig seyn: wie auch die/welche denen Creaturen/ sie leben gleich oder nicht/ fürgesetzt seyn/ deren wir gemeinniglich nicht entrathen können; Dan alle diße ding haben ihr sonderbare Schutzengel. Die Erd hat die ihre; weil sie ganz außgetheilt ist in Königreich vnnnd Provinzen / welche alle mit ihren Schutzengel versehen seyn. Der Allerhöchste setzt die Marcken der Völker / nach der Zahl der Engel. (*Deut. 32, v. 8. juxta LXX.*) Die Wasser haben ihren besonderen. Ich höret den Engel der Wasser / sagt S. Joannes in der Offenbahrung. (*Apoc. 16.*) Der Luft hat seine gewisse Engel/welche die Wind regieren. Ich sahe vier Engel stehen/ sagt derselbe Apostel/ auff den den vier Ecken der Erden; die hielten die vier Winde der Erden auff/ daß kein Wind über die Erden bließe oder wehet. (*Apoc. 7.*) Das Element des Feners hat den seinen. Ein ander Engel gieng auß dem Altar; der hat macht über das Feuer/ sagt abermal der H. Joannes. (*Apoc. 14.*) Die Himmel haben ihre Engel/ welche sie bewegen. Die Sonn/ die andere Planeten/

vnnnd alle Sternen am Firmament haben die ihre / nach meinung etlicher Gelehrter. Von den grössen Körpern vnnnd schönen theilen der Welt komme ich zu den sonderbaren gestalten der Creaturen / vnder welchen/ nach außsag etlicher Theologen / ein jede sonderbare gestalt vnd art ihren sonderbaren Schutzengel hat/ dieselbe den Menschen zum besten zu erhalten/ vnnnd anderer vrsachen wegen/ welche Gott bewegt haben dieselbe herfür zubringen. Was die gestalt vñ menige der Menschen betrifft/ so sagt S. Thomas außdrucklich/ es seye ein Erzengel dem ganzen Menschlichen Geschlechte fürgesetzt/ vnnnd es könne solche gnad den Menschen / welche Gott so fast liebet / nicht versagt werden. Wolan dan / Philagia, ist es nicht recht vnd billich/ daß du all diße Engel mit einem danckbaren gemüt verehrest. Wann du auff der Erden gehest / wann du den luft schöpffest / wan dich das Wasser erfület/ das Feuer wärmet/ die Himmel vnd ihre Influenzen dir gutes thun/ vnd zu deiner gesundheit helfen; Die Thier vnnnd andere Creaturen dir dienē; so seyns die Engel/ welche zu allem dem das ihrig thun/ vnd all diße ding nach deiner nothurfft regieren. Kuffe sie derohalben bißweilen an / vnnnd dancke ihnen off: zum wenigsten vnderlasse es heut nicht zu thun. Vnder die andere ordnung zehle ich den H. Michael/ vnd die andere Engel/ welche vns G. D. it sonderlich bekant macht durch die Wohlthaten / so sie den Menschen in vnderschiedlichen gelegenheiten erzeitgen.

Von S. Michael vnnnd wie sehr wir ihm verpflichtet sein/ hab ich schon gehandelt. Wie hoch wir dem H. Gabriel verbunden vnnnd zu dancken schuldig seyn/ das wissen alle



alle Christen. Menschen. Er ist allerdings  
 unserer liebe würdig; weil er der Mutter  
 Gottes ihr Schutzengel ist: dann wer MA-  
 RIAM liebet/der liebet auch alle ihre Haus-  
 genossen / vñnd alle die ihr zu dienst sein.  
 Mit weniger aber ist er liebwürdig / weil er  
 sich brauchen lassen in abhandlung des al-  
 lerwichtigsten geschäfts vnseres Heyls/vñnd  
 des vnaussprechlichen Geheimnuß der  
 Menschwerdung / davon all vnser glück  
 vñnd wolfarth herrühret. Der Durchleuch-  
 tigste König in Portugal Emanuel / hat  
 seine danckbarkeit in einer schönen gelegen-  
 heit spüren lassen: dan er gewolt / daß das  
 erste Schiff/ welches nach Indien gefah-  
 ren / ein neue Welt zu suchen vñnd  
 dieselbe zum Christlichen Glauben zu befeh-  
 ren/ den Namen des Schutz Engels Ga-  
 briels haben solte/ vñnd vnder dem Schutz  
 vñnd Schirm dieses Engels seglen/ welcher  
 der erste gewesen / so die allerfrölichste Zei-  
 tung von der ankunfft des Sohns Gottes  
 in diese Welt bracht hat.

Wir sein dem H. Raphael ebner massen  
 höchlich verobligiret. Er gibt acht auff vn-  
 sere gesundheit : er versorgt unsere reisen/  
 vñnd er höret an unsere Gebett vñnd gute  
 begirden. Jedermänniglich weiß / wie  
 er sich gegen Tobias verhalten. Er ware  
 sein Beleyrman auff wehrender reiß: er gab

seinem Vatter das gesicht wider: den bösen  
 Geist verhinderte er/ daß er ihm nicht scha-  
 den können: in allem vñnd allenthalben er-  
 zeigte er ihm grosse liebe wie er dann auch  
 vielen andern offermahl gleichmehige  
 hilff geleistet. Dis bezeuget (anderer zu  
 geschweigen) jener Noviz auß S. Domi-  
 nici Orden / welchen er von der fallenden  
 Sucht mit dem beding erledigt/ daß er sehr  
 Keusch were/ vñnd zu ehren der Engel am  
 ersten Tag der Wochen fastete. Es bezeugt  
 auch der Pilgram/welchen er da er von  
 Orliens nach S. Jacob reifete / auß der  
 Räuber handen errettet hat. Wer seiner  
 hilff genossen will/ der ruffe ihn nur an; er  
 wirdt seine hereinwilligkeit bald erfahren: al-  
 so wol ist er den Menschen mit auffrichtiger  
 liebe gewogen.

Zu disen/ vñnd andern Heiligen Engeln/  
 deren beystand wir empfinden/ sollen wir ei-  
 nige Andacht haben/ insonderheit an ihren  
 Festagen. S. Michael wirdt gefeyret/wie  
 dir bewußt/ am 8. Mey/ vñnd 29. Septem-  
 ber; S. Gabriel / am 18. März; S. Ra-  
 phael/ am 20. November. So viel hab  
 ich dir von den Engeln zusagen gehabt bey  
 wehrender Octay: das übrige findestu in  
 meinen Andachten zu den Heiligen  
 Engeln / welche eben jetzt ge-  
 ruckt werden.

